Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1892

297 (17.12.1892) I. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.

Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.

**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 297. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 17. Dezember 1892.

**Bestellungen auf die wöchentlich 12 mal erscheinende Badische Landeszeitung für das 1. Vierteljahr 1893 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl Waldstr. Nr. 10, sowie die Agenten entgegen.**

## Drahtberichte.

* **Berlin**, 15. Dez. Zum Vorsitzenden der Militärkommission ist Frhr. v. Manteuffel konservativ), zum Stellvertreter Wendt (Zentrum) bestimmt.

* **Berlin**, 15. Dez. Die Kreuzztg. meldet aus Wien, einer Mittheilung der Polit. Korr. aus Paris zu Folge bilde die Maßregel der Vereinigten Staaten gegen die Einwanderung den Gegenstand eines Meinungsaustausches der europäischen Kabinete hinsichtlich etwaiger gemeinsamer Schritte. — Aus Belgrad erfährt dasselbe Blatt, die Regierung besitze das von den Radikalen abgeleugnete, nach Petersburg geschickte Memorandum. In einer von Liberalen veranstalteten Protestversammlung wurde verlangt, gegen die Verfasser den Prozeß wegen Hochverraths einzuleiten.

* **Wien**, 15. Dez. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Durchführungsverordnung zum österreichisch-deutschen Uebereinkommen über den Schutz der Erfindungen, Muster und Marken.

* **Paris**, 16. Dez. Die Kammer lehnte es mit 271 gegen 265 Stimmen dem Verlangen der Regierung entsprechend ab, den Antrag Pourquery der bekanntlich die Ausdehnung der Vollmachten für die Panamakommission betraf, in Berathung zu ziehen.

* **Rom**, 15. Dez. Die Gerüchte über eine Veränderung oder Umbildung des Kabinets entbehren, einer Meldung der Agenzia Stefani zu Folge, jeglicher Begründung.

* **Rom**, 15. Dez. Heute wurden zwei Schreiben des Papstes an das italienische Volk und die italienischen Bischöfe veröffentlicht, in denen die Freimaurerei lebhaft bekämpft wird, welche einen teuflischen Zweck verfolge und an Stelle des Christenthums den Naturalismus setzen wolle.

* **London**, 15. Dez. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Peking überreichte der englische Gesandte O'Connow dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben.

* **Bukarest**, 15 Dez. Der Senat genehmigte mit 63 gegen 7 Stimmen den Adreßentwurf. — Der Minister der Auswärtigen betonte bezüglich der Zappa'schen Angelegenheit, er werde auf kein Theilchen der Souveränetät des Landes verzichten. Er ersuchte die Opposition, vor einer Kritik der Handelsverträge den Abschluß der Verträge mit Frankreich und Deutschland abzuwarten. Vernescu (Opposition) billigte die Zurückweisung eines Schiedsgerichts in der Angelegenheit Zappa und tadelte die Art der Intervention in den genannten Prozessen. Domänenminister Mann erklärte, die im rumänischen Generaltarife aufgestellten Grundsätze würden durch die vorgelegten Handelsvereinbarungen nicht berührt.

* **New-York**, 15. Dez. (Meldung des New-York Herald aus Valparaiso.) Die chilenische Regierung entdeckte eine Militärverschwörung, welche bezweckte, das 7. Regiment aufzuwiegeln. Die Verschwörer, sämmtlich ehemalige Offiziere, wurden verhaftet.

kb. **Die paar Jesuiten!**

Die meisten Erfolge verdankt Rom nicht sowohl seiner eigenen Kraft, als vielmehr der Schwäche und Lauheit seiner Gegner. Mit großem Geschick weiß die römische Kurie und ihre Leibgarde, die Jesuiten, die Protestanten in Sicherheit einzuwiegen. Weil sie in Rom nur eine „sinkende Macht" sahen, ließen sich protestantische Diplomaten, wie Niebuhr, zu allerlei bedenklichen Zugeständnissen an das Papstthum herbei, an deren Folgen wir heute noch zu tragen haben. Ebenso meinen viele sogenannte Protestanten leichthin, mit den Jesuiten bald fertig zu werden und mit ihren geistigen Waffen, von deren Stumpfheit sie freilich selbst nichts ahnen, die Schaaren Loyolas zu bewältigen.

Zu dieser Unterschätzung der Jesuiten bieten willig die Ultramontanen die Hand. So riefen schon um das Jahr 1840 die ultramontanen Münchener Historisch-politischen Blätter: „Nur Schwachköpfe können sich vor den Jesuiten fürchten", und erklärten in ihrer kräftigen Ausdrucksweise, alle Angriffe gegen die Jesuiten zeugten nicht nur von einer gemeinen Bosheit, sondern auch von einer „schafsmäßigen „Stupidität". Nun, dann war es auch ein Ausfluß „schafsmäßiger Stupidität", als Papst Clemens XIV. den Jesuitenorden für ewige Zeiten aufhob, bis ihn Pius VII. für ewige Zeiten wiederherstellte. — Der ultramontane Klassiker Alban Stolz nannte die Furcht vor den Jesuiten „die Hexenfurcht der gebildeten Welt". Und neuerdings wieder erklärt die Köln. Volksztg.:

„Es macht übrigens einen traurigen Eindruck, daß das mächtige, waffenstarrende deutsche Reich sich vor ein paar Jesuiten fürchtet."

Sehen wir uns doch einmal „die paar Jesuiten" genauer an! — Nach den statistischen Angaben des Jesuiten Frins in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon (2. Auflage) hatte die Provinz Deutschland im Jahre 1889 tausend Mitglieder, welche freilich als „zerstreut" bezeichnet werden. Sind das etwa nur „ein paar Jesuiten?" Der ganze Jesuitenorden zählte aber zu Anfang des Jahres 1889 12,306 Mitglieder. Bedenken wir nun, daß nach den Satzungen der „Gesellschaft Jesu" die Oberen „Alle aus der Gesellschaft dorthin schicken dürfen, wohin immer sie es am förderlichsten erachten", erwägen wir ferner, daß Deutschland als Hauptburg der Ketzerei gilt, so ist es doch sehr leicht möglich, daß aus den „Tausend" mehrere Tausend werden und wir es anstatt mit „ein paar Jesuiten" mit — „ein paar Tausend Jesuiten" zu thun bekommen. Diese aber werden sich wenig um die Vertheidigung der „Staatsbestie" gegen die Sozialdemokratie kümmern, sondern werden nach Kräften im Trüben zu fischen und möglichst vielen „getrennten Brüdern und Schwestern" zur Rückkehr zur Mutter, d. h. in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche, zu verhelfen suchen. — Die Köln. Volkszeitung hat also „zur größeren Ehre Gottes" die Wahrheit — korrigirt!

## Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 16. Dez. Ueber den Besuch des Großh. Badischen Fürstenpaares in Stuttgart schreibt der Schwäb. Merkur unter gestrigem Datum anscheinend halbamtlich an hervorragender Stelle u. A.: Am heutigen Tage hat unser Königspaar einen hochgeschätzten Gast in seiner Residenz empfangen. J.J. K.K. H.H. der Großherzog Friedrich und die Großherzogin Luise von Baden haben den Besuch, den die württ. Majestäten nach ihrem Regierungsantritt am 9. Juni d. J. in Karlsruhe ausgeführt, ihrerseits erwidert. Das großherzogliche Paar erfüllt damit nicht etwa einen bloßen Akt der Höflichkeit, es werden mit diesem Besuch die Bande der Freundschaft, die zwei benachbarte Bundesstaaten mit einander verknüpfen, auf's Neue fester gefügt. So begrüßt mit dem württemb. Königspaar auch das württemb. Volk die Gäste auf's herzlichste, in den freundschaftlichen Beziehungen der deutschen Fürsten ein nationales Band erblickend, das, wie den einzelnen Staaten, so dem Reiche zum Segen gereicht. Wir verehren in dem Großherzog einen Bundesfürsten, der nicht nur für sein Land ein treuer, allgeschätzter Vater ist, sondern auch seinen Rath und seine Kraft von jeher dem deutschen Vaterland in patriotischer Weise zur Verfügung gestellt hat. Er und mit ihm seine Gemahlin sind uns willkommen zugleich als die nahen Anverwandten des kaiserlichen Hauses, die heute noch in erster Linie das geistige Erbe des verewigten Heldenkaisers Wilhelm I wahren und pflegen. — Die Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin erfolgte heute Vormittag 11 Uhr 43 Min. Ihre Königl. Majestäten erwarteten die hohen Gäste im Hofwartsaal, wo nach Ankunft des Zuges die herzlichste und innigste Begrüßung stattfand. S. M. der König, der die Uniform seines Dragonerregiments König Nr. 26 trug, führte die Großherzogin und der Großherzog in der Uniform seines Straßburger württembergischen Regiments führte die Königin vom Hofwartsaal durch das mittlere Portal zu dem bereit stehenden Hofgalawagen. Die beiden hohen Damen waren schwarz gekleidet. Der Großherzog und der König fuhren im ersten und die Großherzogin und die Königin im zweiten Wagen, von dem am Bahnhof aufgestellten Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt, zum königl. Residenzschloß, wo die großh. Herrschaften Wohnung genommen haben. Die Gebäude in der Umgebung des Bahnhofs und des Schloßplatzes, sowie das königliche Residenzschloß hatten in württembergischen und badischen Farben beflaggt. Heute Abend 6 Uhr 10 Min. reisen die badischen Herrschaften wieder von hier ab.

= **Karlsruhe**, 16. Dez. Die erste Berathung der Militärvorlage ist zu Ende gegangen, ohne daß sie die politische Lage wesentlich aufgeklärt hätte. Ueber die Aussichten einer Verständigung ist auch heute nicht viel mehr zu sagen, als seit langen Wochen. Das Eine steht fest, im vollen Umfang kommt das Gesetz nicht zu Stande, das haben sowohl die Zentrumsredner als Herr von Bennigsen auf's Bestimmteste erklärt. Dagegen wäre bei gesetzlicher Festlegung der zweijährigen Dienstzeit mindestens innerhalb des Rahmens der jetzigen Präsenzstärke und vielleicht auch etwas darüber hinaus eine Verständigung wohl zu erzielen. Das Zentrum hat sich, insbesondere in der Rede des bayerischen Grafen Preysing, etwas ablehnender ausgesprochen, als vielfach erwartet worden. Die letzten Entschließungen aber hat sich die Partei für die Kommissionsberathung und weitere Aufklärungen seitens der Regierung vorbehalten, und aus der Rede des Herrn von Huene klang bei allen Verwahrungen doch die Neigung hervor, wenn irgend möglich, eine Grundlage der Verständigung zu finden. Den hohen Ernst der Lage, die große Verantwortlichkeit der leitenden Männer in der Regierung und im Reichstag, die folgenschwere Bedeutung einer Krisis unter den gegenwärtigen Umständen und um dieser Angelegenheit willen, zugleich die Unwahrscheinlichkeit, mit einem folgenden Reichstag mehr zu erlangen als mit dem jetzigen, hat Herr von Bennigsen mit staatsmännischem Geist und vaterländischem Ernst noch einmal dargelegt. Seine Worte, welche auf eine Verständigung hinwirkten, soweit sie mit der Leistungsfähigkeit des Volkes nur immer vereinbar ist, sein Hinweis, wie schwer ein Bundesstaat solche Konflikte ertragen könne, werden, wie der Reichskanzler bemerkte, weit in das Land hinein wirken. Es ist die richtige Linie, die vaterländische, ernste und wohlgesinnte Männer in dieser Frage einzuhalten haben. Es wird nun vorzugsweise Sache der Regierung sein, dem Ernste der Lage Rechnung zu tragen und das ihrige zu thun, wenn eine Krisis und ein schwerer Konflikt vermieden werden sollen. Der Reichskanzler hat sich bisher gegenüber allen Hinweisen, daß die Regierung der Verständigung zulieb Zugeständnisse machen, ihre zu weit gehenden Forderungen und das allzu rasche Tempo der Durchführung ermäßigen müsse, schweigend und zurückhaltend gezeigt. Wir glauben noch nicht annehmen zu sollen, daß damit alle weiteren Zugeständnisse zurückgewiesen seien. An der Selbsttäuschung, mit diesem Gesetz in vollem Umfange durchzudringen, kann Graf Caprivi jetzt nicht mehr festhalten. Wenn aber die Regierung einigen guten Willen hat und die Grenzen der Leistungsfähigkeit des Volkes anerkennt, so ist auch heute noch mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß eine Verständigung zu erzielen wäre, und zwar auf einer Grundlage, die in den wesentlichsten und prinzipiell wichtigsten Stücken den Reformplan zur Verwirklichung bringt.

* **Karlsruhe**, 15. Dez. In einem längeren Artikel über die deutsch-russischen Zollverhandlungen hatte die Nordd. Allg. Ztg. den Satz aufgestellt, man habe in Deutschland mit verschwindenden Ausnahmen bisher daran festgehalten, die wirthschaftlichen Beziehungen auch nur aus wirthschaftlichen Gesichtspunkten heraus zu erwägen. Darauf bemerken die Hamb. Nachr. heute an erster Stelle: Wirthschaftliche Beziehungen auch nur aus wirthschaftlichen Gesichtspunkten heraus zu erwägen ist bekanntlich ein Grundsatz, an dem Fürst Bismarck unerschütterlich festgehalten hat; diesem Grundsatz verdanken wir als bedeutendste Errungenschaft auf dem Gebiete unseres Wirthschaftslebens die Pflege praktischer und nationaler Wirthschaftspolitik. An den Grundsätzen, die Fürst Bismarck seinem Nachfolger „überliefert" hat, ist leider nicht festgehalten worden; die Abschließung von Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn und Italien ist bekanntlich ohne Rücksicht auf wirthschaftliche Interessen vorwiegend aus „politischen" Erwägungen erfolgt, wie Graf Caprivi im Reichstage ausdrücklich erklärt hat. Wir stehen also vor der Thatsache, daß das Or-

---

S. **Untrennbar.** (1)

Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Das war ein langweiliger Abend, cher Baron; es wird im Klub wahrhaftig immer trister."

„Von Langeweile habe ich Ihnen eigentlich nichts angemerkt" — es klang aus den Worten des Sprechers eine leise Ironie — „Sie schienen mir im Gegentheil sich recht gut zu unterhalten."

Der Andere lachte, ein geräuschvolles, widerliches Lachen.

„Sie meinen mit Sekt und Kognac? Nun ja, die Unterhaltung war ja recht lebhaft, wenn auch einseitig — famoser Witz, nicht wahr?"

„Ungemein geistreich."

„Erlauben Sie übrigens, daß ich Ihnen gute Nacht sage, Herr von Saalfeld."

„Ich gehe mit Ihnen, wenn Sie nichts dagegen haben, mir ist die Kühle angenehm."

Der Andere sagte nichts dazu und die beiden Herren schritten neben einander auf dem Trottoir dahin.

Die Beiden waren durch verschiedene Straßen gegangen, als sie an einem Hause vorüberkamen, über dessen Eingangsthür eine große Laterne mit bunten Scheiben angebracht war. Aus dem Innern klangen leise, verworrene Musikklänge und Gesang von weiblichen Stimmen. Herr von Saalfeld blieb stehen und horchte.

„Hören Sie, bester Baron, die reinen Nachtigallenkehlen. Sind Ihnen diese Art von Musentempeln näher bekannt?"

„Was für eine Art, wenn ich fragen darf?"

Der Gefragte lachte. „Nun, man nennt sie die dem Kultus der zehnten Muse geweihten, es ist eine etwas hoch geschürzte, aber ein unverkennbares Karakteristikum einer Weltstadt. Sie haben doch schon von Cafés chantants gehört?"

„In der That nur gehört", antwortete der Baron, das letzte Wort betonend.

„Sie Unschuldsseele! Wirklich nur gehört? Und sind ein Großstädter und sogar ein Jahr lang als Gesandtschaftsattache in Paris gewesen."

Der Andere zuckte die Achseln, die Vertraulichkeit des Sprechers schien nicht nach seinem Geschmack zu sein. „Ich denke, wir bleiben hier nicht stehen," sagte er.

„Nein, gewiß nicht, sondern gehen wir hinein in diese heiligen Hallen."

Der Baron wollte weiter gehen, aber sein Begleiter faßte ihn unter dem Arm und zog ihn nach der Thür. Nach kurzem Zaudern ließ der Sträubende sich bewegen, er that es in der Erkenntniß, daß der Andere sich in seiner weinseligen Stimmung von seinem Vorsatze nicht abbringen lassen würde, und er hielt es halb für seine Pflicht, ihn in dieser nicht allein in das Haus treten zu lassen.

Sie gingen über einen erleuchteten Korridor; hinten zur rechten Hand befand sich der Eingang zu dem Etablissement. Man trat in ein Zimmer, in dem ein Büffet mit kalten Speisen und eine Tafel mit allerhand Kuchenwaaren standen. Hinter dem Büffet wurde Bier verzapft, das von sauberen Kellnern in den anstoßenden Saal, in dem Auditorium und „Künstler" und „Künstlerinnen" sich aufhielten, getragen wurde.

Dieser war recht gefällig, beinahe elegant eingerichtet. Zierliche runde Tischchen füllten ihn zum größten Theil. An einem derselben nahmen die Beiden Platz. Im Hintergrunde befand sich ein Podium, auf dem das kleine Orchester, bestehend aus einem Pianisten und zwei Geigenspielern, und vor Allem die vortragende Damengesellschaft Platz genommen.

Sechs dieser „Priesterinnen der zehnten Muße" saßen dort in malerischer Gruppirung in aufgeputzten Toiletten, Verschwenderinnen in — Schminke, Puder und Odeur.

Ein „Komiker" trat auf und trug mit einer Stimme, die weniger für die Ausbildung seiner Kehle zum Gesang, als zur Konsumtion reichlicher Quantitäten Bier Zeugniß ablegte, ein Kouplet vor, für das er reichlichen Applaus erntete. Während dieser Zeit hatte eine oder die andere der Sängerinnen, da sie sich auf dem Podium überflüssig halten mochte, an den Tischen bei den Gästen mit Platz genommen, wo sie sich mit Kuchen und Porter oder Wein traktiren ließ.

Herr v. Saalfeld wurde immer vergnügter, bei dem Baron war das Gegentheil der Fall.

„Haben Sie Ihre „Studien" noch nicht beendet?" fragte er seinen Begleiter.

„Bald; lassen Sie mich nur erst den Sekt austrinken, wenn Sie mir denn doch diese Aufgabe durchaus allein überlassen wollen; er ist wirklich genießbar. Parbleu — was ist das!"

Vor ihm stand ein junges Mädchen, halb Kind, halb Jungfrau, welches sie vorher nicht im Saal bemerkt hatten, das ein Notenblatt in der Hand hielt. Zu den Sängerinnen da oben gehörte es jedenfalls nicht, und doch mußte es mit diesen im Zusammenhange stehen, da es den klingenden Lohn für deren Leistungen einsammelte. Eigenthümlich und fesselnd war die Erscheinung jedenfalls. Sie war von mittlerer Frauengröße, mit zierlichen Formen, die nicht mehr die des Kindes, und auch nicht die der Jungfrau waren, gleich der sich öffnenden Knospe, die auf den warmen Sonnenblick wartet, der sie voll entfaltet. Sie trug ein dunkles Kleid, das zu dem Ort in eigenem Kontrast stand, aber in einem noch größeren mit den blendend weißen Armen, die in zarter, schlanker Rundung aus den weiten Ellenbogenärmeln hervorsahen, und der milchweißen Hautfarbe unter dem dezenten Halsausschnitt. Auf Kontrast schien bei dieser Erscheinung überhaupt Alles angelegt zu sein. Ueber den Nacken fiel in lockigen Strähnen das dichte Haar, das von einer röthlich blonden Farbe war, von jener Farbe, die in ihrer Wiedergabe einen Maler in Verzweiflung bringen kann, ein wahrer Glorienschein, und dazu nächtig-dunkle Augen von eben solchen langen Wimpern beschattet, wie bestimmt zu süßem Schmachten und berauschendem Verheeren. Mund und Nase waren klein und die Wangen von einer lieblichen Fülle. Als sie vor den beiden Herren mit dem vorgehaltenen Notenblatt stand, lag es auf dem Gesicht wie eine Mischung von Scham, Trotz, Stolz und Uebermuth — eine verwunschene Prinzessin im Wollenkleide.

Das Erstaunen der beiden Männer ging bald naturgemäß in andere Phasen über, bei dem Baron in ein Gefühl der Theilnahme, des Mitleids, bei dem Andern in das des frivolen Wohlbehagens.

„Verdammt piquant!" sagte er bei Seite und zog seine Börse. Während er mit der einen Hand einen Thaler auf das Blatt legte, versuchte er mit dem andern Arm den schlanken Körper des Mädchens zu umfassen. Dieses trat mit einer ruhigen, aber stolzen Bewegung, würdig einer Königin, einen Schritt zurück, und indem die vorhin gesenkten Augen einen Augenblick voll aufflammten, begegneten sie dem verweisend auf seinen Begleiter gerichteten Blick des Barons. Eine Purpurröthe stieg wie eine lodernde Flamme in das blendende Gesicht: mehr als die Freiheit des Rouees sie verletzt, schien sie dieser verweisende, theilnahmsvolle Blick innerlich zu berühren. Jenen war es ihr leicht, stolz zurückzuweisen, diesen — sie kehrte mit einer plötzlichen Wendung dem Tische den Rücken.

Die Augen der beiden Herren folgten ihr, wie sie mit leichten, aber hastigen Schritten durch den Saal ging. Auf der anderen Seite desselben saß eine Frau zwischen 40 und 50 Jahren, etwas korpulent, mit einem süßlichen Lächeln in dem vollen Gesicht, in seltsam auffallender Kleidung, auf diese ging sie zu. Sie legte das Notenblatt mit dem Gelde vor sie hin und schien dann heftig auf sie einzusprechen, aber die Frau nahm davon keine Notiz, wenigstens veränderte sich der Ausdruck in ihrem Gesicht nicht im Geringsten. Einmal nur öffneten sich die Lippen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gan des Grafen Caprivi heute Das, was Letzterer vor einem Jahre gethan hat, als den überlieferten Grundsätzen zuwiderlaufend tadelt! Wir können nur wünschen, daß sich die „bessere Erkenntniß“ auch auf allen übrigen Gebieten Bahn bricht, wo aus Unkenntniß Schaden angerichtet worden ist; das deutsche Reich muß diese Unkenntniß ohnehin theuer genug bezahlen.

---

☍ **Berlin**, 14. Dez. In den Reihen der Sozialdemokratie scheinen sich Dinge abzuspielen, welche den Führern unbequem sind und vielleicht verhängnißvoll werden können. Es geht den Arbeitern im Kopfe herum, daß alle Führer der proletarischen Bewegung selbst für ihre eigene Person in sehr behäbigen Verhältnissen leben, ganz nach dem Muster der „feisten Bourgeoisie“, gegen welche doch der „Vorwärts“ in jeder Nummer sein gröbstes Geschütz aufführt. Es scheint den Arbeitern eine Ahnung aufzugehen, daß man mit ihnen eine Komödie spielt, wobei auf ihre Kosten gelacht wird — und das ist keinem Menschen, auch nicht dem überzeugungstreuesten Sozialdemokraten, besonders lieb zu wissen. Die Folge davon ist eine deutlich wahrnehmbare Unlust vieler Arbeiterkreise, noch länger in der Tretmühle, welche für Rechnung der Herren Bebel-Liebknecht-Singer arbeitet, mitzuthun. Das darf man wenigstens aus der fast in jeder Nummer des Vorwärts abgedruckten Klage über die „Theilnahmlosigkeit der Genossen“, sowie aus den plumpen Versuchen schließen, das Verdienst des Herrn Liebknecht um die Partei in recht sentimentalen Worten auszumalen. Ob es gelingen wird, die auch bei den Arbeitern in Geldsachen aufhörende Gemüthlichkeit wieder zurückzuführen? Wir wollen es abwarten. Ein Argwohn, wo er sich einmal eingenistet hat, ist schwer wieder auszurotten und was Herrn Liebknecht mit seinen 10,000 Mark Jahreseinkommen betrifft, so sind nun einmal zahlreiche Genossen von dem Verdacht beseelt, daß jener Herr den Gehalt der Partei, welcher er seine Dienste gegen Entgelt widmet, genau so hoch oder niedrig schätze, wie das Gehalt, welches er von seiner redaktionellen Pfründe einheimst.

**Berlin**, 15. Dez. Dem Bundesrathe liegt ein Antrag Badens vor, betreffend die Zulassung von Scheidemünzen in Frankwährung bei den Eisenbahnkassen auf den Bahnstrecken Efringen-Kirchen bis Müllheim, Steinen bis Zell i. W. und Fahrnau T. bis Basel. — Der Kreuzzeitung wird aus Posen geschrieben: Von vatikanischer Seite verlautet, daß der Revers über die katholische Erziehung der Kinder des Thronfolgers von Rumänien vom rumänischen Ressortminister gegengezeichnet wurde. (?!)

**Nürnberg**, 15. Dez. Der Fränk. Kurier veröffentlicht einen Erlaß des Oberkonsistoriums, worin mit scharfen Worten gegen die Wemdinger Teufelsaustreibung Stellung genommen wird; an allerhöchster Stelle sei Beschwerde darüber geführt.

## Italien.

**Mailand**, 15. Dez. Im vorigen Monat waren Schweizer Interessenten des Simplon-Durchstichs hier, um mit dem hiesigen Bürgermeister einen neuen Plan zu besprechen. Der Bürgermeister trat, lt. Frkf. Ztg., für denselben bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten so eifrig ein, daß Herr Genala jetzt dem ganzen Unternehmen günstig sein soll.

---

## Baden.

* **Karlsruhe**, 16. Dez. Dem Vorwurf des Bad. Beobachters gegenüber, daß der demokratische Abgeordnete Dillinger seit der Eröffnung des Reichstages trotz der Wichtigkeit der Verhandlungen daselbst noch nicht erschienen sei, stellt der Bad. Landesbote fest, „daß Herr Dillinger seit Wochen krank ist und der Arzt demselben eine Reise nach Berlin untersagt hat“.

# **Karlsruhe**, 16. Dez. Da der am 20. April 1837 zu Bulach geborene Michael Speck auf einer amtlichen Aufforderung vom 18. Aug. 1891 keine Antwort gegeben hat, so ist er laut Verfügung des großherz. Amtsgerichts hierselbst vom 12. d. Mon. verschollen erklärt worden.

---

*** **Heidelberg**, 15. Dez. In der gestrigen Stadtrathssitzung kamen 6 Vorlagen zur Erledigung: 1) Es wurde davon Kenntniß genommen, daß die am 13. d. M. stattgehabte Versteigerung von Christbäumen ein Erträgniß von 713 M. gebracht hat. 2) Die Verträge mit Unternehmern zur Lieferung von Schlosserarbeiten in dem neuen Schlachthause finden die Genehmigung des Kollegiums. 3) Es wurde Kenntniß davon genommen, daß die Verbrauchssteuern im Monat November 11,961 M. 52 Pf. Einnahme gebracht haben. 4) Der Vorschlag der Stadtbezirksforstei, betreffend die Vertheilung des Hutgeldes, wird zum Beschluß erhoben. 5) Der Stadtwald wird durch Ankauf eines, dem K. F. Schaller in Schlierbach gehörigen Grundstücks erweitert. 6) Eine Beschwerde über die Pferdebahn wird durch Ueberweisung an die Pferdebahngesellschaft Behufs Rückäußerung vorläufig erledigt. — Morgen Abend 5 Uhr wird in der hiesigen englischen Kirche eine Orgel aus der Durlacher Orgelfabrik dem Gebrauche übergeben.

# **Heidelberg**, 15. Dez. Die hiesigen Deutschfreisinnigen hielten am Mittwoch schon wieder eine öffentliche Volksversammlung ab; wiederum stellte die Sozialdemokratie dazu ein starkes Kontingent und wiederum machte sich auf beiden Seiten das Bestreben bemerkbar, einen gemeinsamen Standpunkt zu finden und festzuhalten, wenn es auch zu allerlei persönlichen Differenzen kam und dem sozialdemokratischen Redner, Dr. Rüdt, sogar einmal wegen angeblicher Ungebühr gegen den Vorsitzenden, Prof. Osthoff, das Wort entzogen wurde. Die Versammlung war eine Orgie des Bismarck- und des Militärhasses. Schließlich konnte man sich doch nicht über die Fassung einer Resolution einigen und mußte sich damit begnügen, der Militärvorlage ein kahles Nein entgegen zu schleudern. — Die Aussichten in Betreff der Vereinigung der beiden hiesigen Bahnhöfe sollen gute sein. Insbesondere seien Baden und Preußen dafür, daß der abgebrannte Main-Neckar-Bahnhof nicht wieder aufgebaut werde.

*** **Heidelberg**, 15. Dez. Kürzlich hielt hier Prof. Dr. Stengel aus Marburg einen Vortrag gegen den Antisemitismus. Die Antisemiten haben nun eine Protestversammlung ihrer Partei gegen des Redners Ausführungen geplant und sich als Redner den Parteifreund Dr. Braun verschrieben. Professor Stengel soll mittelst eingeschriebenen Briefes zu dieser Protestversammlung zu der nur Parteigenossen Zutritt haben, eingeladen werden.

H. **Pforzheim**, 15. Dez. Der 15 Jahre alte Sohn eines hiesigen Kaufmanns experimentirte so unglücklich mit Chemikalien, daß sie explodirten, wobei der junge Mann an den Händen und am Oberschenkel verletzt und die Fensterscheiben des Zimmers zertrümmert wurden. — In Dill-Weissenstein hiesigen Bezirks wurde vorgestern ein lediger Goldarbeiter wegen Entwendung von Fischen verhaftet und nach Neuenbürg abgeführt. — Der Goldarbeiter Adolf B. von hier wurde gestern Abend beim Mainausteg dahier von Wilhelm F. von Königsbach und noch andern Königsbacher Burschen durch Messerstiche erheblich am Kopfe verletzt, die Schutzmannschaft mußte einschreiten, einige der Thäter nahmen Reißaus.

(- **Freiburg**, 15. Dez. Das Professorenkollegium der Universität hat Herrn Professor Dr. Hense als Prorektor für das Studienjahr 1893 erwählt. — Im kaufmännischen Verein wurde durch Herrn Dr. Quark aus Frankfurt a. M. Vortrag gehalten über das Thema „Prinzipal und Handlungsgehilfe“, in welchem besonders hervorgehoben wurde, daß Jeder ein Gehilfe sei, der kaufmännische Hilfe leistet, also auch Direktoren u. A.

☍ **Freiburg**, 15. Dez. Die beiden hiesigen Militärvereine feiern am 17. d. M. das Gefecht bei Nuits — den Ehrentag der badischen Truppen — durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft.

♃ **Baden**, 13. Dez. Interessant ist die veröffentlichte Statistik über die Verbrauchssteuer im Jahre 1891 in hiesiger Stadt. Hiernach wurden zur Verbrauchssteuer angemeldet und beigezogen: 1,041,227 Liter und 91,556 Flaschen Wein, 1,427,400 Liter hier gebrautes, 3,216,658 Liter eingeführtes Bier, 1,611,550 Kilo Mehl, 11,297 Kilo Gries, 45,344 Kilo Schwarzbrod, 12,027 Kilo Weißbrod und weiße Backwaaren. Lebendes Schlachtvieh: 1,035 Stück Schlachtvieh 1. Schwere, 273 Stück 2. Schwere und 460 Stück 3. Schw., 5824 Kälber, 67 Schafe, Hämmel und Lämmer, 3837 Schweine und 22 Ferkel. Frisches Fleisch 287,488 Kilo. Fleisch- und Wurstwaaren: 3 947 Kilo gesalzenes und geräuchertes Fleisch, 24,172 Kilo Schinken und 14,588 Kilo geräucherte Fleisch- und Wurstwaaren. Zahmes Geflügel. 49,869 Hahnen, Hühner und Hähnchen, 13 Poularden und Kapaunen, 589 welsche Hahnen, 4,039 Gänse und 6,902 Enten. Wildpret: 29 Stück Hirsch- und Damwild, 8 Wildschweine, 1858 Rehe, 5050 Hasen, 3176 Kilo Fleisch von zerlegtem Wild, 5 Auerhahnen, 371 Haselhühner, Schneehühner, 8705 Feldhühner, 99 Schnepfen, 947 Stockenten, 1235 Fasanen, und 17 Schneegänse, Fische, Krebse, Austern: 9772 Kilo Salmen und Lachse, 6031 Kilo Forellen, 15118 Kilo Steinbutten und Seezungen, 53 Kilo Flußkrebse, 879 Seekrebse, 6723 Kilo Schleien, Hechte, Karpfen, Zander, 18251 Kilo Kabljau, Heiligbutt, Stachelrochen, Langfische 2c. Steinkohlen und Koaks 13,397,965 Kilo.

f. **Baden**, 13. Dez. Herr Orgelvirtuose Werner, der neubestellte Organist der hiesigen evang. Stadtkirche, veranstaltet im Verlaufe des Winters drei Abonnementskonzerte mit bescheidenen Eintrittspreisen, so daß auch dem weniger Bemittelten der Genuß zu Theil wird, an dem herrlichen Spiele des jungen Meisters sich zu erfreuen. Das erste Konzert fand bereits am letzten Sonntag Abend statt, in welchem die Konzertsängerin K. Clossmann aus Ludwigsburg a. Rh. mitwirkte. Das Publikum lauschte jeder Nummer mit andachtsvoller Ruhe, ohne Ermüdung. — Der letzte Symphonieabend galt Mozart. Das städt. Kurorchester trug an diesem Abend zwei Symphonien, die Herren Bletzer, Deuchler und Lorenz Soli von Mozart vor; der große Konzertsaal war vollständig besetzt. Die Zuhörer zeigten sich für den herrlichen Kunstgenuß äußerst dankbar.

L **Staufen**, 12. Dez. Wir wollen nicht versäumen, Ihnen mitzutheilen, daß Seitens der Stadt Staufen ein Akt schöner edler Duldsamkeit und Freigebigkeit zu verzeichnen ist. Die etwa 150 Seelen umfassende, evangelische Diasporagemeinde dahier, welcher in dankenswerther Weise Seitens des Gemeinderaths der große Saal des Rathhauses, einer der schönsten Renaissancebauten Badens, für den monatlichen Gottesdienst eingeräumt ist, beabsichtigt mit der Zeit eine kleine Kapelle für ihre kirchlichen Versammlungen zu errichten und hat sich an die Stadtbehörde gewendet, ob ihr ein geeigneter Platz überlassen werden könne, nachdem sich der von Herrn Fabrikant Reininghaus in anerkennenswerther Weise zur Verfügung gestellte Bauplatz als ungeeignet erwiesen hatte. Sowohl das Gemeinderathskollegium wie der Bürgerausschuß der fast ausschließlich katholischen Stadt haben nun einstimmig die kostenlose Ueberlassung eines schönen, an der Münsterthalstraße gelegenen, sehr geeigneten Platzes zur Errichtung der evangelischen Kapelle beschlossen, ein Zeichen, daß die Gesammtvertretung der hiesigen Bürgerschaft ein dankenswerthes Verständniß für die Wünsche und Bestrebungen ihrer evangelischen Mitbürger und Mitchristen besitzt. Die Duldsamkeit und das freundliche Entgegenkommen der katholischen Mehrheit findet in den Herzen der Evangelischen dahier ein dankbares Echo. Wir sind überzeugt, daß das schöne, einträchtige Verhältniß der beiden Konfessionen, welches seit Langem besteht, nicht gestört werden wird, auch wenn der Bad. Beobachter solche unerhörte Beweise an Toleranz, wie er die schöne Handlung der städtischen Behörden nennt, mit seinen abgeschmackten Randglossen kritisirt. — Als Kreisabgeordneter der Gemeindevertreter wurde Herr Bürgermeister Riesterer-Ballucthen heute wiedergewählt.

☍ **Von der Breg**, 11. Dez. Die Worte der alten sizilianischen Lieder: „O du fröhliche, o du selige, segenbringende Weihnachtszeit!“ welche ich unlängst von einer munteren Kinderschaar singen hörte, führten mich wieder in die Tage der Kindheit zurück, in jene Tage, wo man mit größter Freude den Vorabend des hl. Weihnachtsfestes herbeisehnt. Das Fest der Geburt Christi rückt ja täglich näher und versetzt unsere Kinder jetzt schon in die freudigste Stimmung. Der Christbaum und seine Gaben — und wenn letztere oft noch so gering und unerheblich — sind es, welche den Kleinen Tage des Glückes und ungetrübter Freude bringen und ihnen eine angenehme, bleibende Erinnerung für spätere Zeiten schaffen. Ueberall, fast in die kleinste Hütte hat der Christbaum seinen Eingang gefunden. In Stadt und Dorf ist man bestrebt, den Armen und Nothleidenden auf Weihnachten durch kleine Gaben unter die Arme zu greifen. Keine Gelegenheit läßt man vorübergehen, wenn es gilt, armen Kindern die Weihnachtsfeiertage zu versüßen. Hier lassen sich also Werke der Liebe und Barmherzigkeit ausüben, die meistens dankbare Herzen finden und oftmals unzählige Thränen trocknen.

⊥ **Bonndorf**, 15. Dez. Die Spar- und Waisenkasse für den Amtsbezirk Bonndorf hatte im Jahre 1891 eine Einnahme von 2,148,695 M. und eine Ausgabe von 2,055,299 M. Das Vermögen beträgt 567,700 M., die Zahl der Mitglieder 3987. An die antheilberechtigten Gemeinden wurden 50,000 M. vertheilt.

*** **Waldkirch**, 12. Dez. Wie eine Meldung verschiedener Blätter besagt, ist auf dem Dampfer Spree auf der Fahrt nach Amerika eine Schraube gesprungen. Eine hiesige Frau, welche die Reise auf jenem Dampfer mitmachte, ist in Folge der ausgestandenen Angst wahnsinnig geworden.

# **Dietlingen**, 15. Dez. Die Nachricht von einem Mordversuche, wie sie Anfangs im Umlaufe war, hat sich zum Glück nicht bestätigt. Die angeblich bedrohte Frau hatte, in der Nähe eines nicht tiefen Brunnens stehend, Streit gehabt, und im Verlaufe des Wortgefechtes von ihrem Gegner einen Stoß vor die Brust erhalten. In Folge dessen stürzte sie in den Brunnen, ein Sturz, der nicht beabsichtigt war.

? **Mosbach**, 12. Dez. In einer sozialistischen Versammlung, die im Schwanen zu Neckarelz stattfand, sprach Abg. Dr. Rüdt über den jetzigen Stand der Landwirthschaft, ohne dabei etwas wesentlich Neues zu Tage zu fördern. Sein Vortrag endigte mit einer Resolution gegen die Militärvorlage. Die Versammlung war schwach besucht.

* **Aus Baden**, 16. Dez. In einem Gypssteinbruch bei Stühlingen ist Hans Wanner von Schleitheim durch einen abstürzenden Felsblock zerschmettert worden. — In Wolfach ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch das Armbruster'sche Anwesen niedergebrannt. — In Lahr wurde der Maurer B. beim Holzfällen von einem umfallenden Baume niedergeschlagen. — Der bei dem in einer früheren Nummer geschilderten Brande in Sulzbach entstandene Schaden beziffert sich insgesammt auf 35,000 M. — Bei einer Streitigkeit wurde zu Neckarau der 22jährige P. Kohl durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Ein Bruder des Verwundeten hat vor 2 Jahren bei einer Kirchweihe zwei Gegner gestochen und deren Tod verschuldet.

---

## Verschiedenes.

**Breslau**, 15. Dez. Der frühere Redakteur der Volkswacht, Thiel, wurde heute wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors Schmidt zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt. Thiel hatte in einer Volksversammlung dem Schmidt Beugung des Rechts vorgeworfen, dessen Absetzung durch den Justizminister verlangt, als Antwort auf die angebliche Behauptung Schmidts, die Sozialisten seien in Parteisachen des Meineids fähig.

**Neustadt a. H.**, 15. Dez. Im Heiligenbergtunnel wurde der Bahnhofaufseher Harz von Kaiserslautern überfahren und getödtet.

**Trier**, 15. Dez. Mosel und Saar führen der Frkf. Ztg. zufolge Hochwasser und haben die Ufer überschwemmt.

### Volkswirthschaft.

**(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.)** Baden. Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Balg landw. Besprechung über Obstbau, wobei Herr Obstbaulehrer Klein von Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird. — Rastatt. Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Anker in Au am Rhein landw. Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Kuhn aus Bühl einen Vortrag über Weidenkulturen, sodann über Wiesenbehandlung u. a. m. halten wird. — Pforzheim. Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Hirschen in Ispringen landw. Besprechung, in der Herr Kreiswanderlehrer Huber von Durlach den einleitenden Vortrag über Verwendung von Kunstdünger und Winterfütterung übernehmen wird. — Bruchsal. Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 3½ Uhr, im Gasthaus zum Schwanen in Odenheim landw. Besprechung über Obstbau, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Klein aus Karlsruhe. — Neckarbischofsheim. Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zur Saline in Rappenau landw. Besprechung über 1) Getreidebau und 2) über Währschaftsgesetze. Die einleitenden Vorträge werden Herr Julius Schieck, bezw.

---

wie zu einem Zischlaut und ein Nahestehender würde das Wort „Undankbare“ vernommen haben. Sie wies auf einen Stuhl an ihrer Seite, und das Mädchen setzte sich mit einer aus Trotz und Resignation gemischten Geberde nieder.

Die beiden Herren hatten diese Szene scharf beobachtet, ein Lächeln der Befriedigung glitt über die Züge des von Saalfeld genannten. Er erhob sich noch einem Weilchen in unbefangener Weise.

„Einen Augenblick, lieber Baron Reinbach, ich bin gleich wieder hier und halte Sie dann nicht länger zurück. Diese Duenna da drüben sieht mir gerade nicht aus wie eine schweigsame Sphinx. Ich denke, ich bringe uns des Räthsels Lösung. Für unser Inkognito brauchen Sie keine Sorge zu haben.“

Er schlenderte durch den Saal, mit sicherer Haltung, als man im Grunde genommen hätte erwarten dürfen. Eine mittelgroße, mehr untersetzte als schlanke Gestalt, die auf einem kurzen Halse einen Kopf trug, der zum größten Theil in einem Walde schwarzen Haares saß. Von dem üppigen sinnlichen Munde war fast nichts zu merken, aber aus den dunklen Augen brach der volle Strahl eines ungezügelten Temperamentes. Viel vornehmer, wahrhaft aristokratisch präsentirte sich allerdings sein Begleiter, Baron von Reinbach. Er war von hoher, schlanker Figur, seine Haltung, sein Benehmen untadelhaft elegant, zurückhaltend ohne Arroganz. Von seiner hohen Stirn leuchtete das Zeichen des Geistes, für den auch der ganz leise Zug feiner Ironie, der um den hübsch geschnittenen Mund lag, sprach. Sein Haar war blond, die Augen blau, der echte Typus eines Germanen. Er trug nur einen kleinen Schnurrbart und mochte in der Mitte der Zwanziger stehen, während sein Gefährte wohl an dreißig Jahre zählen konnte. (Forts. f.)

---

)-( (**Wie soll unsere Schuljugend schreiben? schräg oder steil?**) So betitelt sich eine soeben im Buchhandel erschienene Broschüre des durch seine Untersuchungen in den hiesigen Volksschulen bekannten Augenarztes Dr. Gelpke hier, in welcher derselbe den Inhalt seines s. Z. im hiesigen Rathhaussaal gehaltenen Vortrags wiedergibt. Von der Thatsache ausgehend, daß die bisherigen vielfachen Reformen auf dem Gebiete der Schulhygiene noch nicht im Stande waren, die Zahl der spezifischen Schulkrankheiten, wie es namentlich die Kurzsichtigkeit und Rückgratsverkrümmung ist, in wünschenswerthem Umfange zu verringern, weist der Verfasser nach, daß in der Art und Weise des jetzigen Schreibunterrichts ein wesentlich die Gesundheit der Kinder schädigender Faktor liegt. Die seither gelehrte Schrägschrift führt instinktiv zu einer fehlerhaften Drehung des Kopfes um die Vertikal- und Queraxe, durch welche eine übermäßige Annäherung der Augen an das Heft und damit das Entstehen und Zunehmen der Kurzsichtigkeit bedingt wird. Mit der fehlerhaften Drehung des Kopfes geht aus statischen Gründen eine Verschiebung der Schultern und damit des ganzen Rückens einher, die, wenn auch nicht immer, — so doch sehr oft — zu dauernder Rückgratsverkrümmung führt. Diese Nachtheile werden nun, wie Dr. Gelpke in sehr klarer Weise auseinandersetzt, vermieden, wenn die Grundstriche der Schriftzeichen nicht — wie bisher — schräg, sondern steil, d. h. senkrecht zur Zeile und die Zeilen selbst parallel zum Heft- und Schreibtischrand geführt werden. Es würde zu weit führen, die Beweisgründe, die der Verfasser für seine Ansicht gibt, im Einzelnen hier auseinander zu setzen. Die sich hierfür Interessirenden verweisen wir auf die Broschüre selbst. Jedenfalls erscheint uns sehr wichtig, daß die theoretischen Erwägungen durch die praktischen Versuche, die seit Jahren mit der Steilschrift gemacht werden, in glänzender Weise bestätigt worden sind. So viel bekannt, sind auf Anregung Dr. Gelpke's auch in den hiesigen Volksschulen Versuche mit der Steilschrift vorgenommen und damit so befriedigende Ergebnisse erzielt worden, daß der großh. Oberschulrath die allgemeine Einführung derselben genehmigt hat. Wir empfehlen die Lektüre der Gelpke'schen Schrift allen Denen, die sich über diese für unsere Schuljugend so hochwichtige Frage unterrichten wollen.

(**Eine hübsche Geschichte von Kaiser Wilhelm I.**) enthalten die eben (bei Julius Springer in Berlin) erschienenen „Lebenserinnerungen“ des berühmten Elektrotechnikers und Physikers Werner v. Siemens, der am 6. Dezember der Wissenschaft durch den Tod entrissen wurde: Nachdem Siemens schon eine Reihe von Jahren Mitglied des Aeltestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft gewesen war, wurde er dem Brauche gemäß zur Ernennung als Kommerzienrath vorgeschlagen, und der Kaiser hatte die Ernennung vollzogen. Der Polizeipräsident theilte Siemens dies mit, aber Letzterem sagte der Titel nicht recht zu und es entschlüpfte ihm die Bemerkung, er sei ja Premierleutnant und Dr. phil. hon. causa, dazu vertrüge sich der rein kaufmännische Titel eines Kommerzienraths nicht, „das mache Leibschmerzen“. Der Polizeipräsident versprach schließlich, dem Kaiser die Bitte vorzutragen, den Titel nicht veröffentlichen zu lassen, und verabredete mit Siemens einen Ort, wo er ihn auf dem am selben Abend stattfindenden Hofball treffen wollte. Er kam auch bald mit heiterem Gesicht und berichtete Siemens, er habe dem Kaiser wegen der „Leibschmerzen“ Mittheilung gemacht und Se. Majestät habe sehr darüber gelacht und gemeint, er fühle selbst schon so etwas; Siemens solle sich nur eine andere Gnade ausbitten. Aber dieser lehnte das aus verschiedenen Gründen ab und der Polizeipräsident entfernte sich verdrossen. Als bald darauf der Kaiser an Siemens vorüberging, ohne ihn anzureden, glaubte dieser schon, sich die Allerhöchste Ungnade zugezogen zu haben. Um so mehr erfreute, ja beschämte es ihn aber, als dann der Polizeipräsident ihm mittheilte, er habe dem Kaiser gesagt, daß Siemens nichts von Sr. Majestät zu erbitten wüßte, und der Kaiser habe darauf erwidert: „Dann stellen Sie ihn meiner Frau vor!“

(**Die ungarische Narkose.**) Aus Pesth wird dem Neuen Wiener Tagblatt vom 10. ds. gemeldet: An der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität kam es heute zu großen Ausschreitungen. Anlaß hierzu gab ein Vorfall, der sich gestern auf der chirurgischen Klinik des Professors Kovacs zugetragen hat. Professor Kovacs ist bekannt dadurch, daß er als Feind der Narkose am liebsten ohne dieselbe operirt. Wenn die Patienten dann bei der Operation schreien, weinen und sich ungeberdig benehmen, pflegt er, so geht die Sage, die Patienten zu ohrfeigen und zu sagen: „Das ist die ungarische Narkose.“ Gestern kam in die Ambulanz ein kranker Arzt aus der Provinz und Professor Kovacs sagte ihm, er müsse sich einer Operation am Halse unterziehen. Als der Kranke dann fragte, ob denn die Operation unbedingt nothwendig sei, antwortete der Professor, die Operation sei gerade nicht nothwendig, aber der Patient könne sich unter den Leichenbestattungsanstalten der Hauptstadt eine aussuchen, auch hätte er eine große Auswahl von Leichenwagen und Friedhöfen. Diese Aeußerung einem Leidenden gegenüber erbitterte die anwesenden Studenten so sehr, daß sie im Chore zischten. . . . . Auf diese Demonstration hin rief Professor Kovacs den Studenten zu: „Beim Rigorosum sehen wir uns wieder.“ Die Nachricht von diesem Vorfalle verbreitete sich an der ganzen Universität und als Professor Kovacs heute in den Hörsaal kam, war derselbe gepfropft voll von Studenten, welche den Professor mit stürmischen Pereatrufen empfingen. Professor Kovacs wiederholte seine Phrase von gestern und fügte hinzu, daß die Studenten beim Rigorosum das Pereat wohl nicht wiederholen werden. Daraufhin begannen die Studenten zu schreien und zu poltern, was sie ungefähr 20 Minuten lang fortsetzten. Erst als der Professor mit seinen Assistenten sich an den Operationstisch begab, um zu arbeiten, hörte endlich der Lärm auf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Herr Thierarzt Maier von hier übernehmen. Im Anschluß hieran Vertheilung der 1892 staatlich zuerkannten Prämien für Stuten und Rindvieh in den oberen Orten des Bezirks.

* **Karlsruhe**, 10. Dez. Ueber die Ergebnisse des **bad. Eisenbahnverkehrs** im Jahre 1891 machen wir nach amtlichen Quellen folgende Mittheilung:

| Ordnz. | Stationen. | Person.-Abgang. | Personen-Ankunft. | Summe der abgehend. u. ank. Personen. | Personen-Abgang. Taxe der gelösten Fahrkart. | Versandte und empf. Güter. Tonnen (1000 Kil.) | Reise-gepäck. Kilogr. | Expreß-gut. Kilogr. | Bier-Versandt Kilogramm. | Bier-Empfang. Kilogramm. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | *Karlsruhe einschl. Lh. u. St. Mühlb. | 1,108,587 | 1,554,480 | 2,663,067 | 1,618,450 42 | 424,971 | 912,815 | 1,060,045 | 14,624,500 | 1,312,000 |
| 2 | *Mannheim | 960,373 | 844,868 | 1,805,241 | 1,235,857 15 | 1,928,612 | 472,370 | 525,050 | 3,530,500 | 1,734,500 |
| 3 | *Freiburg m. Wiehre | 982,891 | 648,149 | 1,631,040 | 1,009,972 86 | 219,740 | 575,915 | 547,370 | 6,628,500 | 3,284,000 |
| 4 | *Heidelberg einschl. Karlsthor. | 923,740 | 902,586 | 1,826,326 | 821,026 80 | 294,724 | 645,820 | 430,610 | 446,500 | 1,298,500 |
| 5 | *Basel. | 386,168 | 476,082 | 862,250 | 738,985 94 | 314,322 | 476,115 | 142,845 | 277,000 | 97,500 |
| 6 | Schwetzingen | 298,483 | 261,479 | 559,962 | 75,892 50 | 30,790 | 59,100 | 98,415 | 1,370,500 | 5,500 |
| 7 | Pforzheim | 232,470 | 675,587 | 908,657 | 368,191 31 | 125,171 | 228,990 | 158,640 | 76,500 | 8,286,000 |
| 8 | Bruchsal | 230,308 | 233,380 | 463,688 | 307,520 95 | 100,311 | 205,600 | 225,220 | 2,000 | 269,000 |
| 9 | Durlach | 214,455 | 244,448 | 458,903 | 85,457 90 | 56,632 | 81,230 | 72,515 | 830,500 | — |
| 10 | Offenburg | 212,698 | 212,759 | 425,457 | 313,823 90 | 82,566 | 282,495 | 178,230 | 245,500 | 814,500 |
| 11 | Baden | 197,977 | 237,127 | 435,104 | 702,233 95 | 51,028 | 434,455 | 169,750 | 21,500 | 2,172,000 |
| 12 | Rastatt | 186,765 | 169,999 | 356,764 | 171,007 55 | 53,689 | 237,545 | 121,090 | 51,500 | 138,000 |
| 13 | Lörrach | 174,413 | 149,601 | 324,014 | 96,138 70 | 60,618 | 158,740 | 97,165 | 87,500 | 1,725,500 |
| 14 | Appenweier | 166,305 | 142,487 | 308,792 | 119,746 15 | 5,666 | 56,900 | 12,040 | 21,000 | 79,000 |
| 15 | Ettlingen | 162,618 | 263,282 | 425,900 | 40,802 15 | 47,189 | 42,820 | 99,130 | — | 2,000 |
| 16 | Bühl | 94,398 | 80,239 | 174,637 | 80,814 95 | 68,340 | 125,350 | 93,745 | — | 226,000 |
| 17 | Waldshut | 93,332 | 109,656 | 202,988 | 119,805 45 | 33,754 | 107,145 | 74,235 | 261,500 | 751,000 |
| 18 | Konstanz | 89,793 | 111,826 | 201,619 | 307,502 10 | 89,542 | 225,630 | 105,515 | 22,000 | 1,025,000 |
| 19 | Achern | 67,431 | 68,924 | 136,355 | 83,801 80 | 48,157 | 126,005 | 93,530 | — | 171,000 |
| 20 | Müllheim | 66,903 | 72,187 | 139,090 | 106,365 65 | 11,910 | 86,530 | 34,250 | 4,000 | 460,500 |

* Einschließlich der hier verrechneten, jedoch theilweise auch für andere Haltstellen gültige Fahrscheine der Lokalzüge und der Einnahme hieraus:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| bei Freiburg | 536,707 | Fahrscheine mit | Mk. | 100,981.45 |
| „ Heidelberg | 413,253 | „ | „ „ | 59,713.30 |
| „ Mannheim | 268,391 | „ | „ „ | 31,626.75 |
| „ Karlsruhe | 257,997 | „ | „ „ | 66,746 — |
| „ Basel | 75,521 | „ | „ „ | 12,580 30 |

| Staatsbahnen. | Defizit | Rente % |
|---|---|---|
| Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe . . . | — | 5,72 |
| Karlsruhe-Offenburg . . . . . . | — | 8,18 |
| Offenburg-Freiburg . . . . . . | — | 5,19 |
| Freiburg-Basel . . . . . . | — | 2,08 |
| Basel-Waldshut . . . . . . | — | 3,21 |
| Waldshut-Konstanz . . . . . . | — | 1,58 |
| Mannheim-Karlsruhe, Rheinbahn . . | — | 6,74 |
| Heidelberg-Eberbach-Würzburg . . | — | 1,41 |
| Neckargemünd-Sinsheim-Jagstfeld . . | 5392 | — |
| Meckesheim-Neckarelz . . . . . . | 70,070 | — |
| Neckarelz-Jagstfeld . . . . . . | — | 1,59 |
| Seckach-Walldürn . . . . . . | 25,456 | — |
| Königshofen-Mergentheim . . . . . | 300 | — |
| Lauda-Wertheim . . . . . . | — | 0,81 |
| Bruchsal-Rheinsheim . . . . . . | — | 4,55 |
| Bruchsal-Bretten . . . . . . | — | 4,98 |
| Durlach-Mühlacker . . . . . . | — | 3,25 |
| Grötzingen-Eppingen . . . . . . | — | 0,24 |
| Oos-Baden . . . . . . | — | 5,14 |
| Appenweier-Kehl . . . . . . | — | 5,43 |
| Offenburg-Singen . . . . . . | — | 1,28 |
| Hausach-Schiltach . . . . . . | 7821 | — |
| Denzlingen-Waldkirch . . . . . . | — | 1,76 |
| Freiburg-Neustadt . . . . . . | — | 0,42 |
| Freiburg-Altbreisach . . . . . . | — | 1,06 |
| Müllheim-Neuenburg . . . . . . | — | 0,97 |
| Basel-Schopfheim . . . . . . | — | 2,19 |
| Schopfheim-Zell i. W. . . . . . | — | 1,07 |
| Schopfheim-Säckingen . . . . . . | 22,714 | — |
| Oberlauchringen-Immendingen . . . | 125,504 | — |
| Radolfzell-Mengen . . . . . . | — | 0,07 |
| Schwackenreuthe-Pfullendorf . . . . | 4,354 | — |
| Krauchenwies-Sigmaringen . . . . | 17,406 | — |
| **Privatbahnen.** | | |
| Heidelberg-Speyer . . . . . . | — | 0,73 |
| Karlsruhe-Maxau . . . . . . | — | 17,83 |
| Ettlingen-Bhf.-Holzhof . . . . . . | — | 4,55 |
| Rastatt-Gernsbach . . . . . . | — | 6,23 |
| Appenweier-Oppenau . . . . . . | — | 3,87 |
| Dinglingen-Lahr . . . . . . | — | 4,26 |

## Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 15. Dez. (**Effekten-Börse.**) An der gestrigen Börse wurde Pf. Hypothenbank-Aktien zu 130 umgesetzt. Sonst notiren: Pf. Bank-Aktien 117.40 bez. Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken 139 G.

**Frankfurt a. M.**, 15. Dez. (Börsenbericht.) Die Festigkeit, welche heute fast auf allen Gebieten herrschte, wurde durch verschiedene günstige Momente bedingt. So liefen von Wien bessere Kurse ein, da dort bekannt wurde, daß noch diesen Monat die Finanzoperationen wegen der Valutaregulirung ihren Anfang nehmen sollten. Auch Berlin zeigte sich besser disponirt. Für Eisenaktien herrschte gute Stimmung und auch Kohlenaktien waren auf Deckungen höher. Der Beschluß der Dortmunder Bergbaugesellschaft, dem Kohlensyndikat beizutreten, machte guten Eindruck. Renten weisen auf Pariser Einflüsse Avancen auf. Ungarn wurde für Wiener Rechnung gekauft. Bahnen fast durchgängig unverändert. Lombarden nachgebend. Banken höher. Das Geschäft war still. Privatdiskonto 3¾ pCt.

(Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 15. Dez. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266—¼ bez., Diskonto-Kom. 178.90—179.20—15 b., Handelsgesellschaft 133.50—60 b., Effektenbank —.— bez., Länderbank —.— b., Darmstädter 131.60 b., Dresdener 139—10 b., Deutsche B. — b., Mitteldeutsche —.— b., Nationalbank — b., Ungar. Kreditbank — bez., Wiener Bankverein — bez., Banque ottomane 117.65 b., Lombarden 79¾—⅞ b., Mainzer — b., Ruß. Südwest — b., Duxer — bez., Koflacher —.— bez., Lübecker 137.90 bez., Mittelmeer 104.20 B. 10 G., Marienburger — bez., Meridional — b., Gotthard 156.20 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 115.70 b., Nordost 105.70 bez., do. junge —.— bez., Union 67.60 b, Jura-Simplon St. 53 bez., do. Genußscheine —.— bez, Werger —.— b., Siemens — b., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Bochumer 115.60 bez., Essighaus —.— bez., Guano — b., Kourl —,— bez., Massen — bez., Westeregeln —.— b., Alpine —.— b., Edison — bez., Hibernia 107.80—108.50 bez., Harpener 124.20—70—30 b., Laurahütte 95.80 b., Nordd. Lloyd 94.75—95 b., Gelsenkirchen 133.70—4.10 b., Konkordia —.— bez., Dortmunder 51.— b., Italiener 92.40 bez., Egypter — kpt., Spanier —.— bez., Buenos —.— bez., Ungarn — kpt., Griechen 58.50 b., 4% do. — b., Portugiesen 21.65 bez., 4½% do. — ex., do. Tabak — b., Mexikaner — b., 6% do. — bez., Argentiner 45.50 b., do. innere — b., do. äußere — b., do. Loose — kpt., 4½% do. — bez., Türken —.— bez., do B. 32.20—25 b., do. C. 22.20 b., do. Tabak — bez., Zolltürken 93.60 bez., Türk. Loose — b., 1860r Loose 126.60—80 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 266¼. Diskonto-Komm. 179 05. Hibernia 108.10. Nordd. Lloyd 95· 1860r Loose 126.90.

**Mannheim**, 15. Dez. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen Pfälzer n. 17.25—00, nordd. 17—17.25, russ. Sax. 19.00 bis 00.00, Azima 18.00—18.50, Girka 17.50—18, Tag 18—18.25, am. Winter 16.25—17.50, rum. 16.25—17.50, Theod. 00.00—00, Kernen 17.00—00, Roggen, Pfälzer 16.25—00.00, rumän. 00.00—00, russ. 00, Gerste hies. Gegend 16.25—16.50, Pfälzer 16.50—17.00, ung. 00—00, Haber, bad. 13.50—14.00, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.75—00, Donau 12.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 26—26.50. Leinöl m. F. 45.50, Rüböl m. Faß 60.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20.10, Waizenmehl Nr. 00. 31.00, Nr. 0: 28.00, 1: 26.00, 2 25.00, 3: 24.00, 4: 20.50, Roggenmehl 0: 24.00, 1: 21.00. Stimmung: Waizen und Roggen ruhiger, Gerste und Haber unverändert.

**Mannheim**, 15. Dez. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen für März 16.65, für Mai 16.75, Juli 17.05. Roggen für März 14.45, Mai 14.80, Juli 14.80. Haber für März 14.80, Mai 14.85, Juli 15.—. Welschkorn für März 11.25, Mai 11.25, Juli 11.25. Stimmung flauer.

**Mannheim**, 15. Dez. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 2.50—3.00 M., d. Pf. 3—4 Pfg.; Eier das Hundert 6.—7.80 Butter d. Pfd. 1.05—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 10—15 M., Birnen d. Ztr. 12—19 M., Zwiebeln d. Pfd. 9—10, Sellerie d. Kopf 07—08 Pf., Gurken das Stück 0—0 Pfg.; Bohnen per Pfund 00—00 Pf.; Weißkraut d. Kopf 12—20 Pf. Rothkraut d. Kopf 15—25 Pf.

**Mannheim**, 15. Dez. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 4.00—4.20 M., Kleeheu der Ztr. 4.50—4.80 M. Kornstroh der Ztr. 2.20—2.60 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.80—2.00 M.

**Mannheim**, 15. Dez. (Fischmarkt.) Bräsem 35 Pf. d. Pfund, Hecht 1.20 das Pfund, Barsch 70 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

* **Berlin**, 15. Dez. Spiritus 50r hier 51.10, 70r hier 31.60, für Dez.-Jan. 30.80, Juni-Juli 33.10.

* **Bremen**, 15. Dez. (**Erdöl.**) **Standard white hier** 5.50. Still.

* **Hamburg**, 15. Dez. **Kaffee: Good average Santos für Dez.** 76¾ **Pf., ditto für März** 74¼ **Pf.**

* **Antwerpen**, 15. Dez. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 12⅝, Dezember —.—, Januar 12¾, Januar-März 13—. Still. Amerikan. **Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon.** 114¾ **Fr.**

* **Liverpool**, 15. Dez. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 27,000 **Ballen. Umsatz** 10,000 **Ballen. Amerikaner fester,** Surats träge.

* **Glasgow**, 15. Dez. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 41 **Sh.** 8 **d.**

* **London**, 15. Dez. Silber 38¼.

* **London**, 15. Dez. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash 46⅞ ditto 3 Monate 47¼. — Zinn Straits cash 93—, do. 3 Monate 92¼. — Blei spanisch 9$^{13}/_{16}$, ditto englisch 10—. — Zink ordinary brands 18⅛, ditto spezial brands 18⅜.

* **New-York**, 14. Dezbr. Baumwolle in New-York 9¾, ditto in New-Orleans 9$^{9}/_{16}$, Baumwolle für März 9.79, für April 9.88, Baumwollezufuhr vom Tage 35,000, Ausfuhr nach Großbritannien 12,000, Ausfuhr nach dem Festlande 1000

## Städtisches.

※ **Karlsruhe**, 15. Dez. Der **Badische Architekten- und Ingenieur-Verein** hat sich einer an ihn ergangenen Einladung zufolge über die von dem hiesigen Stadtrath laut Bekanntmachung im Tagblatt Nr. 274 vom 5. Okt d. J. beantragte Abänderung der Baufluchten an der Beiertheimer Allee gutachtlich geäußert. Das betreffende Schreiben geben wir nachstehend im Wortlaut wieder, da dessen Inhalt für weitere Kreise von Interesse sein dürfte: „Karlsruhe, 12. Dez. 1892. Ihre Zuschrift vom 29. November sammt Beilagen wurde in einer Versammlung unseres Vereins vom 7. d. M. vorgelegt und von den anwesenden Mitgliedern mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Von dem einmüthigen Ergebniß der Berathung erhalten Sie hiermit Kenntniß. Wir halten die im Jahre 1883 festgesetzte Bauflucht in der Beiertheimer Allee, und insbesondere in der Strecke südlich vom Maxauer Bahnübergang für ganz angemessen, um die schöne Allee zu schonen und eine zu ihr passende Bauweise von besseren Wohnhäusern anzubahnen. Selbst wenn Seitens der Grundbesitzer nicht durchweg Wohnhäuser, sondern auch andere Baulichkeiten erstellt werden, so ist jedenfalls großer Werth auf einen ansehnlichen Abstand derselben von der Allee zu legen, um eine Promenadestraße zu sichern, welche von jeher zu den reizvollsten in der Umgebung von Karlsruhe gehört hat. Bekanntlich ist neben dem bestehenden Fußweg eine Parallelstraße von 10 Mt., und dann ein Vorgartenstreifen von 12 Mt. festgesetzt, so daß die Baulinie 22 Mt. von der jetzigen Straßenkante entfernt liegt. Dieses Maß scheint uns auch durchaus nöthig, um nicht den Häusern Licht und Luft durch die hohen Bäume zu entziehen, und um daher die letzteren nicht dem gleichen Schicksal preiszugeben, welchem leider andere Baumreihen der Stadt in Folge verkehrter Festsetzung von Baufluchten bereits zum Opfer gefallen sind. So hat man an der Moltkestraße die Baulinie hinter Vorgärten von nur 6 Mt. Tiefe gezogen und in Folge dessen die Baumreihe fällen müssen. An der Kaiserallee stehen die Häuser nur 3,6 Mt. von der Straßenkante ab, und es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, daß die prachtvollen Bäume südlich von der Fahrstraße vollends beseitigt werden. Derartige Mißgriffe werden leider im einseitigen Interesse möglichster Ausnutzung des Bodens gemacht, statt das allgemeine Interesse an der Erhaltung schöner Alleen zu berücksichtigen. Den Grundbesitzern kommt ohnedies durch die Werthsteigerung ihres Eigenthums genug müheloser Gewinn zu, und genau besehen würde gerade die Schonung einer bestehenden Baumreihe mittelst Zurücksetzen der Gebäude den letzteren, Falls sie Wohnungen enthalten, nur noch mehr Reiz und Werth verleihen. Tiefe Vorgärten können übrigens den Grundbesitzern um so eher zugemuthet werden, wenn die Gesammttiefe ihrer Grundstücke eine ansehnliche ist, wie das im vorliegenden Falle zutrifft. Auf der Strecke südlich von dem Kurven-Bahnübergang haben sich schon mehrere Baulustige unter Einhaltung der Baulinie von 1883 angesiedelt. Wollte man nun diese Baulinie nördlich von dem genannten Bahnübergang ändern, so ist nicht zu verkennen, daß dadurch für jene eine Entwerthung eintreten würde. Sie haben auf eine stattliche, offene Straße bis möglichst nahe an die Stadt gerechnet, auf eine ununterbrochene Reihe schöner, schattiger Bäume, auf einen Verkehr von Spaziergängern, auf eine sich entwickelnde Nachbarschaft von besseren Wohnhäusern oder Villen. Und alles Das sind Punkte, welche zugleich für das große Publikum erfreulich sind. Die angeregte Verschiebung der Baulinie in der Strecke zwischen den zwei Bahnübergängen würde daher nach unserer Ueberzeugung für die allgemeinen Interessen der Stadt eine Verschlechterung, für die Hausbesitzer an der Beiertheimer Allee zugleich eine Unbilligkeit sein. Wir überlassen Ihnen, ob und wie Sie diese Anschauung zahlreicher hiesiger Mitglieder des Badischen Architekten- und Ingenieur-Vereins verwerthen wollen, und tragen selbstverständlich auch kein Bedenken, damit vor die Oeffentlichkeit zu treten. Die mitgetheilten Schriftstücke folgen anbei zurück.

gez. R. Baumeister."

§§ **Karlsruhe**, 16. Dez. Die Bescheerung des **Flickvereins** des **Frauenvereins** findet Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Erbprinzenstraße Nr. 12 statt. Wie wir erfahren, werden II. KK. HH. die **Großherzogin**, die **Erbgroßherzogin** und die **Kronprinzessin** von Schweden die Feier mit ihrer Anwesenheit beehren.

⌗ **Karlsruhe**, 16. Dez. Eine bedeutsame Aenderung hat der Stadtrath insofern beschlossen, als die **Spitalstraße** vom 1. Januar 1893 den Namen **Markgrafenstraße** und der bisherige **Spitalplatz** den Namen **Lidellplatz** führen wird.

□ **Karlsruhe**, 16. Dez. Die Ausstellung in der großh. **Landesgewerbehalle** findet jeden Freitag, Abends von 8—9½ Uhr statt.

St. **Karlsruhe**, 16. Dez. Vom heutigen Tage ab tritt im **Kolosseum** ein vollständig neues Personal auf, und zwar Frln. Elliot, Koupletsängerin; die musikalischen Klown Tom und Jack und die Klatt-Truppe, bestehend aus 4 Personen, welche sich als Reck-Künstler produziren werden. Von dem früheren Personal wird nur noch Herr Richard Pelzner, der beliebte sat. Salon-Humorist, auftreten und zwar bis zum 23. d. M., von welchem Zeitpunkt an derselbe anderweitig verpflichtet ist. Vom 26. d. M. an tritt sodann die aus 5 Personen bestehende Derrington-Truppe auf, welche sich am Seil und auf dem Velozipet produziren wird.

⌗ **Karlsruhe**, 16. Dez. Dem **Armenrathe** sind von einer Anzahl hiesiger und auswärtiger Personen 89 M. 10 Pf. zu wohlthätigen Zwecken überwiesen worden.

! **Karlsruhe**, 16. Dez. Der hiesige Gesangverein **Liederhalle** hat folgendes Winterprogramm festgesetzt: Donnerstag, 5. Januar 1893 Weihnachtsfeier; Montag, 16. Januar Konzert; Samstag, 28. Januar erster Narrenabend; Samstag, 4. Februar Kostümkränzchen; Montag, 13. Februar zweiter Narrenabend und Samstag, 2. März Familienabend Außerdem findet bekanntlich an jedem Samstag Abend im Vereinslokale eine gesellige Abendunterhaltung statt.

□ **Karlsruhe**, 16. Dez. Gestern Morgen fand in einem Hause der Durlacherallee ein etwa eine halbe Stunde dauernder **Kaminbrand** statt, welcher ohne Schaden verursacht zu haben, gelöscht werden konnte. — In einem Kaufladen in der Kronenstraße wurde einer daselbst einkaufenden Frau aus der Tasche die **Geldbörse** mit etwa 23 M. Inhalt entwendet; der Verdacht der Thäterschaft fällt auf 2 Knaben, welche sich daselbst herum trieben. — Gestern Abend nach 9 Uhr **scheuten** die Pferde einer großh. Hofequipage am Bahnübergang bei der Festhalle, als gerade ein Bahnzug vorbeifuhr und wollten quer über den Meßplatz springen, als der Wagen an einem Baume hängen blieb und die Deichsel zerbrach. Insasse und Kutscher kamen glücklicher Weise mit dem Schrecken davon.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

## Karlsruher Wegweiser.

### Hof-Theater.

Freitag, 16. Dez. (140. Ab.-Vorst.): „Das goldene Kreuz", Oper in 2 Akten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll. — „Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Akt, nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 18. Dez. (17. Vorstellung außer Abonnement.) Zum ersten Male wiederholt: „Die Orientreise", Schwank in 4 Akten von Oskar von Blumenthal und Gustav Kadelburg. — Neu einstudirt: „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von Josef Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer. Anfang 6 Uhr.

### Konzerte und Vergnügungen.

**Kolosseum**: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

### Vereine.

**Naturwissenschaftlicher Verein**: Freitag, den 16. Dez., Abends 8½ Uhr, Sitzung im kleinen Saale des Museums.

**Militärverein**: Samstag, den 17. Dez., Abends 8½ Uhr, im Kolosseumsaal „Nuitsfeier".

**Liederkranz**: Sonntag, den 18. Dez., Abds. 8 Uhr, Familienabend.

**Museumsgesellschaft**: Sonntag, den 18. Dez., Nachmittags 4 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Manz-Berlin.

**Kasinogesellschaft Liederkranz-Mühlburg**: Vom 13. bis 18. Dezember, Ausstellung von Reisebildern und Gegenständen aus Asien.

### Sehenswürdigkeiten.

**Kunstgewerbemuseum**, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

**Gewächshäuser** im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Da ein Theil des neuen Luftwirbels in südöstlicher Richtung sich fortpflanzt, so ist bei uns die Entwickelung einer nordwestlichen Luftströmung in Aussicht, welche vermuthlich naßkaltes, trübes Wetter und Uebergang in Schnee bringen wird.

# Kurse der Frankfurter Börse vom 15. Dezember 1892.

| Staatspapiere. Zinsfuß. | In Prozenten. Per Comptant. Pap. | Geld. |
|---|---|---|
| Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M. | 107 10 | 107 |
| „ 3½ „ „ | 99 90 | 99 80 |
| „ 3 „ „ | — | 85 90 |
| Preußen 4 kons. Oblig. M. | — | 106 90 |
| „ 3½ „ „ | 100 10 | 100 |
| „ 3 „ „ | 85 90 | — |
| Baden 4 Obl. fl. | 102 20 | 102 10 |
| „ 4 ditto M. | 104 10 | 104 |
| „ 4 v. 1886 | 105 70 | |
| Bayern 4 Abl.-R. fl. | 103 40 | 105 30 |
| „ 4 Obl. fl. | — | 106 80 |
| Württ. Obl. fl. | 101 10 | — |
| „ „ 4 v. 75/80 M. | 104 30 | — |
| „ „ 4 v. 81/88 „ | 106 | 105 90 |
| „ „ 4 v. 85 u. 87 „ | 105 | 104 90 |
| „ „ 4 v. 1891 „ | — | 106 60 |
| „ „ 3½ v. 88 u. 89 „ | — | 100 00 |
| „ „ 3½ . . . fl. | — | — |
| Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M. | 104 30 | 104 20 |
| „ „ 4 Oblig. | 105 38 | — |
| 3½ Hamburger St.-Rente | 97 20 | 97 |
| 5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L. G. | 58 60 | 58 70 |
| 4 Griech. Anl. v. 1887 | 58 80 | — |
| Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G. | — | — |
| „ 4 Goldrente . . fl. | 98 40 | 98 30 |
| „ 5¼ E.-B.-Staatsch. | 96 10 | — |
| „ 4⅕ Silber Rente | 82 20 | 82 10 |
| „ 4⅕ Papierrente | — | 82 30 |
| „ 5 „ v. 1883 | — | 85 20 |
| „ 5¾ E.-B.-Staatsch. | 108 10 | — |
| Ungarn 4 Goldrente | 96 | — |
| „ 5 Papierrente | 85 20 | — |
| „ 5 Eisb.-Anleh. Fr. | 103 10 | — |
| „ 4½ E.-A. 1889 Gold | 102 90 | — |
| „ 4½ E.-A. 1889 Silb. | 80 20 | — |
| Italien 5 Rente . . Lr. | 92 50 | — |
| „ am. 5 R. S. III. u. VI. | 88 10 | 88 |
| „ 3 Rente | 56 80 | 56 70 |
| Rumänier 5 amort. Rente | 97 | — |
| „ 4 am. Rte. v. 90 | 82 | — |
| 6 Russ. Goldanleihe | 102 90 | 102 80 |
| 5 „ Or.-Anl. 2. Em. | 64 50 | 64 40 |
| 5 „ „ 3. „ | 66 50 | — |
| 4 „ Innere Anl. v. 1887 | — | — |
| 4 „ Cons. v. 1880 | 97 50 | — |
| 4 „ Goldanleihe v. 1889 | 99 | — |
| 4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89 | 98 40 | — |
| 4 „ Goldanl. S. 3 v. 90 | 98 40 | — |
| 4 „ Goldanl. S. 3 v. 91 | — | 98 40 |
| Finnld. 4 Obl. v. 1882 M. | 95 20 | 95 10 |
| „ 4 „ 1886 „ | 95 20 | — |
| Portugiesen 4½ v. 1891 | 28 90 | — |
| „ 3% | — | 21 70 |
| Serbien 5 Goldrente | 76 | — |
| „ 5 Eisenbahn | 79 | — |
| Schweden 4 Oblig. M. | 103 | 102 90 |
| „ 3½ v. 1890 | — | 94 60 |
| „ 3½ „ | 94 40 | — |
| „ 3 „ | 85 60 | 85 40 |
| Norw. 3½ Obl. v. 1886 M. | 98 | — |
| „ 3 „ 1888 „ | 85 80 | 85 60 |
| Span. 4 ausl. v. 1882 | — | 64 50 |
| Schweiz 3½ Berner | — | 98 80 |
| Egypt. 3½ privileg. | 94 60 | — |
| „ 4 Unifit.-Obl. M. | 99 70 | — |
| N.-Amer. 4 Bds. v. 1877 | 113 50 | — |
| Argentinier 5 Goldanl. | 45 50 | — |
| Mexiko 6% Anleihe | 76 50 | — |
| **Provinzial- und Gemeinde-Oblig.** | | |
| 4 Frankft. a. M. Lit. R. | 103 10 | 102 90 |
| 3½ „ „ Lit. K. | 99 60 | — |
| 3½ „ „ Lit. Nu. Q. | — | 99 90 |
| 3½ „ „ Lit. S. | 98 90 | 98 70 |
| 3 Bad.-Bad. v. 1886 | 87 20 | — |
| 4 Freiburg i. B. Obl. 81/84 | 101 80 | 102 20 |
| 3½ „ 1888 | — | — |
| 4 Heidelberg v. 1882 | 101 50 | — |
| 4 „ 1890 | 102 50 | — |
| 3 Karlsruhe v. 1886 | 88 50 | — |
| 3 „ v. 1889 | 88 10 | — |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | 96 80 |
| 4 „ v. 1890 | — | 102 50 |
| 4½ Nürnberg | — | 102 10 |
| 3 Pforzheim v. 1888 | 100 80 | — |
| 3½ Wiesbaden Obl. | 97 50 | 97 80 |
| 3½ „ v. 1887 | 99 60 | — |

| Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark. | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Rchsb.-Anthlsch. | — | 149 40 |
| Frankfurter Bank 4% | — | 141 50 |
| Amsterdamer „ 4% | 147 70 | 147 50 |
| Badische Bank 4% | — | 114 |
| 5 Basler Bankverein | 120 | 119 50 |
| Darmstädter Bank 4% | — | 131 70 |
| 4 Deutsche Bank | 158 30 | — |
| Deutsche Vereinsb. 4% | — | 104 46 |
| 4 Disk.-Komm.-Anth. | 178 | — |
| Mitteld. Kreditb. 4% | 96 | — |
| 4 Nürnberg. Vereinsb. | 176 90 | — |
| 4 Preuß. Bodenkreditb. | 127 50 | 127 30 |
| Rheinische Kreditb. 4% | 120 | — |
| Süddeutsche Bank 4% | 101 50 | — |
| 4 Südd. Bodenkreditb. | 160 30 | — |
| Württ. Notenbank 4% | 157 90 | — |
| „ Vereinsbk. 4% | — | 124 |
| *5 Oesterr. Ungar. Bk. | 823 | — |
| *5 „ Kredit | — | — |

| Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten. | | |
|---|---|---|
| 5 Bad. Anil. u. Soda-F. | 296 | — |
| 5 Bad. Zuckerf. W. | 55 50 | — |
| Karlsr. Maschinfabr. | — | 142 |
| Ettlinger Spinnerei | 11. | — |
| 4 Nordd. Lloyd | 93 50 | — |
| 4 Laurahütte | — | 95 30 |
| 4 Türk. Tabak-Regie | — | — |

| Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In % | | |
|---|---|---|
| 4 Heidelb.-Speyer Thl. | — | 88 |
| 4 Hess. Ludwigb. Thl. | 110 | — |
| „ Ultimo | 110 10 | — |
| 4 Ludwigsh.-Bexbach fl. | 226 50 | — |
| 4 Lübeck-Büch.-Hamb. | 187 50 | — |
| 5 Meckl. Südb. M. | — | — |
| 4½ Pfälzische Max | 142 90 | 142 80 |
| 4 „ Nord | 114 20 | 114 |
| 4 Werrabahn . 100 | 64 50 | — |

| Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt. | | |
|---|---|---|
| 5 Albrecht in Silb. | 76¼ | — |
| 5 Alföld-Fium fl. 200 | 170 | — |
| 4 Böhmische Westb. | 291¼ | — |
| 5 Buschtehr. Lit. B. | 278¾ | — |
| 5 Donau-Drau 200 fl. | — | 168½ |
| 5 Dux-Bodenb. fl. | 433¼ | — |
| 5 Galiz. Cl.-Ludw. | — | 183½ |
| 5 Oest. Süd-Lombd. | 79½ | — |
| 4 Oesterr. Nordwest | 178½ | 178¼ |
| 5 „ Lit. B. i. G. | 196 | — |
| Prag-Dux. Pr. A. | 117¼ | — |
| 5 Siebenbürger i. G. | — | 168½ |
| 5 Stuhlw.-R.-Gr. | 169 | — |
| 5 Ungar. Gal. I. | 169 | 168¾ |
| 4 Ung. Nord-Ost | 166 | 165¾ |
| 5 Gotthardb. 500 Fr. | 156 30 | — |
| 5 Ital. Mittelm. L. 500 | 103 60 | — |
| 5 Westsicil. E.-B. | 62 | 61 35 |

| Eisenb.-Prior.-Obligat. In % | | |
|---|---|---|
| 4 Pf. Ludw. (Bexbach) | 103 70 | 103 60 |
| 4 Pfälzische Nordbahn | 103 40 | 103 0 |
| 4 „ Max M. | — | — |
| 3½ „ „ | — | — |
| 5 Albrecht . . stfr. | 89 70 | — |
| 4 Böhm. Nord i. G. | 100 40 | — |
| 4 Donau-Dpfsch. 1886 | 89 40 | — |
| 4 Elisabeth . . strpfl. | 96 50 | — |
| 4 „ stfr. | 100 60 | 100 60 |
| 4 Franz-Josef | 82 40 | — |
| 4 Kaschau-Oderb. v. 91 | 85 60 | — |
| 5 Mähr. Grzb. . stfr. | 81 60 | — |
| 5 Oesterr. Nordw. M. | 107 56 | 107 40 |
| 5 ditto Lit. B. fl. | 90 30 | 90 20 |
| 3 ditto Süd-Lomb. fl. | 104 70 | 104 60 |
| 5 „ Fr. | 64 | 63 90 |
| 5 „ Oest.-Ung.-Stb. | 107 90 | 107 80 |
| 3 „ v. 1883 M. | 100 60 | — |
| 3 „ I.—VIII. Em. | 79 90 | 77 80 |
| 3 „ IX. | 77 70 | 77 70 |
| 3 „ v. 1885 | 77 20 | 77 10 |
| 4 „ Erg.-Netz Fr. | — | 77 |
| 4 Pilsen-Priesen stfr. | — | 80 90 |
| 5 Prag-Duxer . M. | 108 60 | 106 40 |
| 4 „ ditto | 99 80 | 99 75 |
| 3 Raab-Oedenb. Gold | 68 40 | 18 80 |
| 5 Reichenb.-Pard. stfr. | 81 40 | — |
| 5 „ E. v. 1872 fl. | — | 85 10 |
| 4 Rudolf . . versch. | 81 20 | — |
| 4 „ in Gold | 100 60 | 100 80 |
| 5 Ungarische N.-O.-R. | 104 | — |
| 5 ditto Galiz. fl. | 87 90 | 87 70 |
| 4 Vorarlberger versch. | — | 82 20 |
| 3 Livor. Lit. C. D. & D./S | 63 40 | 63 30 |
| 5 Toskanische C. Fr | 101 10 | 101 |
| 5 Gotthardb. | 104 | — |
| 4 Russ. Südw. E.-B.-O. | 92 80 | — |
| 5 Pac. of Mis. Konsols | 103 40 | — |
| 6 California u. Oregon | 102 10 | — |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | 105 90 | — |
| 3 Ital. Eisb. S. A-R. | 56 20 | — |
| Oest. N.-Pork B. II. M. | 81 10 | — |

| | Par. | Ge. b |
|---|---|---|
| 3 Ital. A. J.-G. stfr. | 85 20 | — |
| 4 „ | 69 50 | 69 30 |
| 4½ Ital. Rbt. L. stfr. | 97 20 | — |
| 4 „ | 95 20 | — |
| 4 Oest. Bod. Kred.-Anst. | 100 90 | 100 29 |
| 5 Oest. St.-Dom. 300 | 107 80 | — |
| 5 Russ. Bd.-Kr. S.-R. | 107 50 | — |
| 4½ Schwedische v. 1879 | 102 50 | 102 30 |
| 4 „ | 101 | — |
| 3½ „ v. 1886 | 91 90 | 91 80 |

| Pfandbriefe. | In % | |
|---|---|---|
| 4 A.R.-A. St. VIII-Xa. | 103 | — |
| 4 Bay. Verb. Münch. | — | 101 80 |
| 3½ „ „ M. | — | 96 20 |
| 4 Frff. Hyp.-B. M. 85 | — | 100 90 |
| 4 „ ab 86 bis 1890 | — | 101 50 |
| 3½ „ | 96 | — |
| 4 Meininger Hypbl. | 101 | — |
| 4 Pf. Hypbl. ulb. b. 1888 | 102 | — |
| 3½ bto. | 97 | — |
| 5 Pr. B.-A.-B. ul. à 110 | 102 | — |
| „ 100 | | |
| 4 Pr. B.-B.-K. à 100 ul. | 100 96 | 100 80 |
| 3½ „ v. 1886 | 95 20 | — |
| Pr. Hyp. Bk. volle 1880 | — | — |
| 4 Rh. Hyp. B. 43—49 | 100 80 | 100 75 |
| 4 „ „ S. 58 | 100 80 | 100 70 |
| 4 do. unkbr. b. 1896 | — | — |
| resp. 1897 | — | 102 |
| 4 do. S. IV (ulb. b. 1896) | 102 | — |
| 3½ „ „ | — | 95 10 |
| 4 S. B.-K.-B. Münch. | — | 102 |
| 4 Württ. Hypothekenb. | 103 20 | 103 |
| 3½ „ Kred.-Ver. | 97 20 | 97 |
| 4 „ Vereinsbank | 102 | 101 90 |

| Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz. | | |
|---|---|---|
| 3½ Preuß. Prämien | 183 | — |
| 3 Badische Prämien | 139 50 | — |
| 3 Bayer. Prämien | 141 80 | 141 70 |
| 3½ Köln-Mindener | 132 20 | — |
| 5 Oldenburger | 128 50 | 128 40 |
| 3 Oesterr. v. 1854 | 124 | — |
| 4 „ v. 1860 | 126 90 | — |
| 4 St.-Raab-Grazer | 104 20 | 104 10 |
| 4 Türken Fr. 400 | 28 33 | 28 25 |
| 4 Mein. Präm. Pfdb. | 128 70 | 128 60 |

| Unverzinsliche Anlehens-Loose. | | |
|---|---|---|
| Ansbacher . . . 7 | 42 20 | 42 10 |
| Augsburger . . „ 7 | 30 40 | 30 30 |
| Braunschweig Thlr. 20 | 103 50 | — |
| Bukarester . Fr. 20 | — | — |
| Finnländer . Thlr. 10 | 59 | — |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | 35 50 | — |
| Genua . Lire 150 | — | 121 39 |
| Mailänder . . Fr. 45 | 42 | 41 00 |
| „ „ 10 | 19 30 | — |
| Meininger . . fl. 7 | 28 40 | — |
| Neufchateler . Fr. 10 | 22 50 | — |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | 326 30 | — |
| „ Kred. v. 1858 100 | — | 334 90 |
| Ofener (Stadt) fl. 40 | — | — |
| Gräfl. Pappenh. fl. 7 | 26 70 | — |
| Schwedische . Thl. 10 | 91 | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | 257 50 | — |
| Venetianer . Lire 30 | 32 50 | — |

| | |
|---|---|
| Frankfurt. Bank-Disk. | 4% |
| Reichsbank-Diskonto | 4% |
| Privat-Diskonto. | |

| Papier-Geld. | | |
|---|---|---|
| Amer. (Greenb.) p. D. | 415 | — |
| Franz. Banknoten | — | 80 80 |
| Oest. fl. 100 Bankn. | — | 169 25 |
| Russ. Bankn. p. R. | — | — |

| Geld-Sorten. | Geber. M. Pf. | Nehmer M. Pf. |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke | 16 21 | 16 17 |
| „ in ½ | 16 20 | 16 16 |
| Dollars in Gold | 4 20 | 4 16 |
| Dukaten | 9 65 | 9 60 |
| „ al marco | 9 70 | 9 65 |
| Engl. Sovereigns | 20 24 | 20 30 |
| Gz. feinScheidegold | 2804 | — |
| Hochh. Silb. pr. Ko. | 113 56 | 111 50 |
| Holländ. Silb. fl. 100 | — | — |
| Russ. Imperials | 16 70 | 16 65 |

| Verfall.-Kupons in gr. Parthien. | | |
|---|---|---|
| Amerik. Staaten-Bds. | — | 4 16 |
| „ Eis.-u. Städte-B. | — | 4 16 |
| „ in S. Franzisko | — | 4 12 |
| Belgische . . Fr. 100 | — | 80 60 |
| Aegyptische . . L. 1 | — | 20 38 |
| Englische . . „ 1 | — | 20 38 |
| Franz. Obl. u. A.-C. 100 | — | 80 50 |
| 3% Livorn. Pr.-C. L. 100 | — | 5 05 |
| 5% Toskan. P.-C. L. 100 | — | 8 42 |
| Oesterr. S. W. fl. 100 | — | 164 |
| „ in Silb. fl. 50 | — | 84 50 |
| „ Silberr. Cp. fl. 50 | — | 84 50 |
| Russische S.-R. 100 | — | 196 |
| „ Gold-R. 100 | — | — |

| Wechsel. | Kurze Sicht. | 2½ bis 3 Monate. |
|---|---|---|
| Amsterdam . . . . fl. 100 | 168 45 | 168 60 B 168 10 |
| Antwerpen-Brüssel . Fr. 100 | 80 70 | — |
| Italien . . . . Lire 1 | 77 90 | |
| London . . . . Lstr. 1 | 20 335 | 20 335 B 20 345 G |
| Madrid . . . . Pf. 100 | — | — |
| New-York (3 T. S.) . D. 100 | — | — |
| Paris . . . . Fr. 100 | 80 80 | — |
| Schwz. Bpl. . . . Fr. 100 | 80 875 | — |
| St. Petersburg . . S.-R. 100 | — | — |
| Triest k. S. . . . fl. 100 | — | — |
| Wien k. S. . . . fl. 100 | 169 25 | |
| „ . . . . ö. W. | — | |

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. **S. MODEL,** Karlsruhe,

empfiehlt die nachstehenden Artikel als geeignet für 5337.1

## Weihnachts-Geschenke:

**Farbige glatte** und **gemusterte Kleiderstoffe.** — **Schwarze Kleiderstoffe.** — **Kleidertuche** in großer Farbenauswahl. — **Schwarze** und **farbige Kleidersammete.** — **Stoffe** für **Ball-** und **Gesellschaftskleider.** — **Schwarze** und **farbige Seidenstoffe** für **Promenade-** und **Gesellschaftskleider.** — **Flanelle** für Hauskleider und Blousen. — **Gewirkte Stoffe** für Morgenkleider. — **Weisse Waaren** und **Gebild.** — **Vorhänge.** — **Portièren.** — **Teppiche.** — **Tischdecken.** — **Bettdecken.** — **Tuche** und **Buxkins** für Herren- und Knabenanzüge. — **Reiseplaids** und **Reisedecken.** — **Regenschirme.**

**Wintermäntel.** — **Jacken.** — **Capes.** — **Regenmäntel.** — **Abendmäntel.** — **Ball-Umhänge.** — **Schulterkragen.** — **Costümes** und **Costümeröcke.** — **Morgenkleider.** — **Unterröcke.** — **Blousen.** — **Kindermäntel.** — **Kinderkleidchen.** — **Knaben-Anzüge.**

**Seidene Cachenez.** — **Foulards.** — **Batist- und leinene Taschentücher.** — **Seidene Echarpes.** — **Wollene Tücher. Spitzen-Fichus** und **Spitzen-Echarpes.** — **Haus-** und **Zier-Schürzen.** — **Seidene Schürzen.** — **Kinderschürzen.** — **Feder-** u. **Pelzboas.** — **Muffe. Fächer. Engl. Nähetuis** u. s. w.

**In allen Abtheilungen sind Artikel zu sehr billigen Preisen zurückgesetzt.**

**Die Weihnachts-Ausstellung enthält eine große Anzahl nützlicher Gegenstände und hübscher Nippsachen.**

**Reste** von **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Teppichen, Buxkins** u. s. w. sind während des Weihnachtsverkaufs **täglich zu sehr billigen Preisen** aufgelegt.

**Muster,** sowie **Aufträge von 20 Mark an** werden **portofrei** versandt.

---

**G. Schmidt-Staub,**
Hofuhrmacher, Karlsruhe,
154 Kaiserstr., geg. d. Gren.-Kas.
**Uhren u. Musikwerke.**
Als schönste Weihnachtsgeschenke empfehle:
**Taschen-Uhren**
in grösster, gediegenster Auswahl.
**Grosse Hausuhren**
mit prachtvollem Schlage, vorzügl. Gang.
**Stylvolle Regulateure,**
mit Stunden- u. Viertel-Schlag.
**Mechanische Musikwerke.**
Ein Instrument spielt **Tausende** von Stücken. Preislage M. 9.— bis M. 400.—. Enorme Notenauswahl. 4669 10.8
Ill. Preisliste gratis u. franko.

---

**N. A. Adler,**
141. Kaiserstr. 141.
Karlsruhe.

Wiener Damen-, Herren- und Kinder-
**Schuhwaaren**
sowie Fabrikate von 5239.4.3
**S. Wolf, Mainz,**
**Wiener Ball-Schuhe**
von **M. 2.50** an.
***Haus-Schuhe***
***in grösster Auswahl.***

---

**Echte Havana-Cigarren**

1892er u. ältere gute Jahrgänge — von M. 105.— bis M. 800.— pro Mille

**Direct**
von Havana importirt durch
**Carl Ladendorff, Pforzheim**
**Baden,**
vormals in
**Havana.**

Reichste Auswahl berühmtest. Marken. Preise äusserst billig.

Strang' reelle Bedienung. Bei Baarzahlung von 30 M. an, in Originalkisten, Rabatt.

500 Stück innerhalb Deutschlands franko.
**Muster gegen Berechnung zu Diensten.**

5084.10.4

---

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate! 5177

---

**Kassenschränke**

**und Cassetten.**
**Wilh. Weiss,**
**Karlsruhe,** 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

---

**BÉNÉDICTINE**

**LIQUEUR DES MOINES BÉNÉDICTINS**
De **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France).

Aerztlich empfohlen. Aerztlich empfohlen.

**Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.**

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, *sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.* 4641.16.10

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:
L. Dörflinger, Waldstr. 45, Louis Lauer, Hofl., Akademiestr. 12,
**G. Schwindt, Waldstrasse 33, Karlsruhe.**
**HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.**

---

Man verlange überall
**CHOCOLAT MENIER**
3171.13.5

---

In den Apotheken und Drogenhandlg.

**Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr: Bonbons**

haben sich seit 25 Jahren als die besten Husten- und Katarrhmittel bewährt.

**Eisen-Malzextract für Blutarme und Bleichsüchtige.** | **Leberthran-Malzextract sehr wirksam u. leicht zu nehmen.** 4813

Man verlange Loeflund's.

---

**WINNENDEN**
Gerichtsbezirk Waiblingen (Württemberg).

## Fabrikanwesen-Verkauf.

5321.2 1 In der Konkurssache des Wilhelm Steinmaier, Theilhaber der ebenfalls im Konkurs sich befindenden Firma Gebr. Steinmaier, Stuhlfabrik hier, kommt das hienach beschriebene Fabrikanwesen sammt Zubehörden am

**Mittwoch, den 4. Januar 1893, Nachmittags 1/2 3 Uhr,**

auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand zum Verkauf.

Das Anwesen besteht in:

1 a 77 qm Nr. 612. Einem zweistöck. Wohn- und Fabrikgebäude mit angebautem Dampfkesselhaus und einem eisernen Balkon.
1 a 28 qm Nr. 612 B. Einem einstöck. Magazingebäude (Fabriklokal) mit 2 Satteldächern, hinten an Nr. 612 angebaut.
1 a 06 qm Nr. 612 D. Einem einstöck. Anbau an Nr. 612 mit gedrehmtem Keller.
51 qm Nr. 612 C. Einem einstöck. Schuppen hinten an Nr. 612 D.
74 qm Nr. 612 A. Einem einstöck. Sägmühlgebäude mit Anbau neben Nr. 612.
25 a 48 qm Hofraum.
30 a 85 qm an der Straße nach Waiblingen.
1 a 18 qm Nr. 1953. Gemüsegarten neben dem Haus.
8 a 08 qm Nr. 1958. Acker in der Wette; ebenfalls beim Haus gelegen.

Unter den vorhandenen Zubehörden, welche größtentheils im vorigen Jahre neu aufgestellt wurden, befinden sich:

1 Dampfkessel mit seitlich liegendem Vorwärmer, 1 liegende Dampfmaschine von 6 Pferdekräften, 1 Reservepumpe, 1 Schleifstein mit gußeis. Trog, 2 Drehbänke, 1 Schraubstock, st. Werkbank, 1 Bandsäge mit Vorgelege, 1 Rundiermaschine, 1 Fraismaschine, 1 Kreissäge, 1 Säggang mit Holzgatter, 1 Blockzeug nebst Getrieb, 1 eis. Einsatzgatter mit Vollgatter, Riemen, Dampfheizung 2c.

Gesammtanschlag des Anwesens mit Einschluß der Zubehörden **30265 M.**

Das Anwesen ist in nächster Nähe der Stadt und unweit des Bahnhofs günstig gelegen.

In solchem wurde bisher eine Stuhlfabrik betrieben; es eignet sich aber auch zu jedem anderen Gewerbe- oder Fabrikbetrieb.

An dem Kaufschilling ist ein Drittel baar, der Rest in 3 Jahreszielern zu bezahlen.

Dem Käufer wäre Gelegenheit gegeben, aus dem Konkurse der Gebr. Steinmaier das vorhandene Schreinerhandwerkszeug, die Stuhlwaaren und Holz- und Materialienvorräthe zu übernehmen.

Jeder Steigerer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen und auswärtige haben sich vor der Aufstreichsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Den 12. Dezember 1892.

Konkursverwalter:
Amtsnotar-Verweser Barth.

---

**Altensteig Stadt (Württ.)**
**Am Dienstag, den 20. Dezember d. J.,**
findet hier ein 5301.3.3

## Viehmarkt

statt.

**Stadtschultheissenamt.**
**Welker.**

---

**Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.**

5324.1 Die am 1. Januar 1893 fälligen Coupons unserer

**4 1/2, 4 und 3 1/2 %igen Hypotheken-Antheil-Certificate**

werden bereits vom 15. Dezember a. cr. ab von
Herrn Veit L. Homburger in Karlsruhe,
Köster's Bank, Act.-Ges., Frankfurt a. M., Mannheim u. Heidelberg,
Herren Joh. Goll & Söhne, Frankfurt a. Main,
sowie den übrigen Bankfirmen, welche den Verkauf der Certificate übernommen haben, kostenfrei eingelöst.

**Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

---

**L. Dahlinger, Vergolder,**
**Karlsruhe, Waldstr. 31,**
hält bei mäßigen Preisen sein auf das **Reichhaltigste,** mit allen **Neuheiten** ausgestattete Lager von **Spiegeln** und **Rahmen** in **Gold** und **Bronce** zu
**Weihnachts-Geschenken** 5256.3.2
bestens empfohlen. — **Neuvergolden** von **Spiegel-** und **Bilderrahmen** und **Einrahmungen** aller Art, von der **einfachsten** bis zur **feinsten Ausführung.**

---

**Passendes Weihnachtsgeschenk!**
Das neue praktische
**Badische Kochbuch**
Neue (12.) Auflage,
in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.,** ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe,** sowie alle andern Buchhandlungen zu beziehen. 5151.8.6

---

**Weingrosshandlung Adolf Steiner,**
**Karlsruhe und Offenburg,**
**prämiirt ersten Ranges.**
**Prinzip: Solide Bedienung, billige Berechnung.**
Empfehle mein grosses Lager selbstgekelterter **badischer Weiss-** und **Rothweine** — letztere sind vorzügliche Sanitätsweine, wesshalb allen ausländischen hitzigen Verschnittweinen vorzuziehen. 4915.10.8
Besonders empfehle: **Affenthaler. Durbacher, Zeller** und **Kaiserstühler Rothweine; Durbacher Weissherbst, Clevner, Klingelberger, Ruländer** und **alte Markgräfler.**

---

**Louis Erb, Juwelier,**
**Karlsruhe, Kaiserstr. 122,**
empfiehlt sein großes Lager in 5295.—2
**Juwelen, Gold- und Silberwaaren**
zu billigen Preisen als passende
***Weihnachts-Geschenke.***

---

**Mailänder Schmuckwaaren-Bazar,**
**KARLSRUHE, Erbprinzenstrasse 26.**
**Der Ausverkauf dauert nur noch einige Tage.**
Sämmtliche Artikel werden noch zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Es versäume Niemand die Gelegenheit zum Einkauf billiger und praktischer 5311.3.2
***Weihnachtsgeschenke.***
**Nur Erbprinzenstrasse 26.**

---

**En gros. En détail.**
**WIENER BAZAR**
***M. Seiferheld,***
**Kaiserstrasse 50 — Ecke Adlerstrasse,**
**KARLSRUHE.**
**Grösste Auswahl in Spielwaaren**
jeder Art und in allen Preislagen,
**in Portefeuilles und Lederwaaren, Trauer- und Fantasieschmuck,**
**Fächern, Photographiealbums,**
**Galanterie-, Luxus- und Teiletteartikeln etc.,**
**reichhaltigstes Sortiment**
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
**Haushaltungsgegenstände und Küchengeräthe,**
ganze Service, sowie echte Solinger Stahlwaaren
in jeder Preislage.
Die Preise sind für **sämmtliche** Artikel **allerbilligst** festgesetzt. 5283.2.2
**Für Vereine Behufs Einkauf zu Christbaumverloosungen beste Bezugsquelle.**

Bedienung streng reell. Für Wiederverkäufer äusserste Engros-Preise.

---

**Als sehr passende**
**Weihnachts-Geschenke**
empfehle aus meinem reichhaltigen Lager zusammengestellte Sortimentskisten: 5073.3.3

**Sortiment I** incl. Kiste u. Packung, steuerfrei zu **M. 10.—,** enthält:
1 Fl. **Markgräfler,**
1 „ **Affenthaler,**
1 „ **Afrikaner Weisswein** (feiner Frühstückswein),
1 „ **Herber Ober-Ungar,**
1 „ **Menescher Ausbruch** (feiner Medicinalwein),
1 „ **Markgräfler Schaumwein** (mit gold. und silb. Medaille prämiirt),
zusammen 6 Flaschen.

**Sortiment II** incl. Kiste u. Packung, steuerfrei zu **M. 20.—.**
2 Fl. **Markgräfler** I. Qual.,
1 „ **Affenthaler** I. Qual.,
2 „ **Deidesheimer** I. Qual.,
2 „ **Burgunder** I. Qual.,
1 „ **Afrikaner Weisswein** (feiner Frühstückswein),
1 „ **feinst. 10jähr. Ungarwein,**
1 „ **Rumpunsch,**
1 „ **Pfeffermünz,**
1 „ **Markgräfler Schaumwein** (mit gold. und silb. Medaille prämiirt),
zusammen 12 Flaschen.

Bestellungen erbitte gefl. rechtzeitig.

**Julius Hoeck,**
Weinhandlung,
**Karlsruhe i. B.,**
Kriegstr. 6 — Kaiserstr. 102,
Telephon Nr. 74.

---

**Alle** gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend. Prospekt gratis.
4653.16.7 **G. Rechmeyer, Nürnberg.**

---

5305.5.2 Das wichtigste historische Werk der Gegenwart!

Es ist das einzige Werk in der gesammten deutschen Litteratur, welches, von einem der hervorragendsten Historiker geschrieben, in solcher Vollständigkeit und Ausführlichkeit die Gründungsgeschichte des deutschen Reiches enthält und sich durch mäßigen Umfang und niedrigen Preis für Jeden eignet.
Preis halbfranz gebunden M. 5,60.
Verlag von **C. E. M. Pfeffer** in **Leipzig.**

---

**MARIAGE.**
Eine feingebildete, vermögende Dame, 32 Jahre alt, evang., wünscht sich mit einem älteren, gut situirten Herrn, Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen, zu verehelichen. Gefl. Offerten niederzulegen im Kontor d. Bl. unt. Nr. 5323.1

---

**L. z. Tr.**
**19. XII. 92. 7 1/2 U. A.**
**II. Gr. Bef.**
**9 U. A. Krzch. m.**
**Bespr. f. I., II., III.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.